



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

09.01.1933 (Nr. 7)

LOZ

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprech-
stunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr.
Fernsprecher: Domshöhe 25878.
Die NZ erscheint werktags und kostet RM 1.90 frei Haus,
durch die Post zuzüglich 30 Pf. Postgebühr.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gelblich-rosa-Zeile RM 0.10, auswärts
RM 0.12; im Zeitteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche
RM 0.05; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Platzvorschrift ohne
Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Die letzte Wahlversammlungswoche beginnt „Wir werden warten und unsere Sensen geschliffen halten“

Drahtbericht unseres an der Bahnhofs-
Kasse Hütters teilnehmenden Sonderbericht-
erstatters.

Dresden, 8. Januar. So ziehen wir auch
in die neue Wahlkampfwoche mit der Pa-
rode: macht frei das Hermannsland! Unsere
Kronen und Wäpeln, unsere Fahnen flattern
und die braunen Bataillone marschieren.

Eine gewaltige Kundgebung der Heim-
arbeiter in Halle. Diese Menschen
hier wissen, daß auch in Lippe Schlach-
ten gemacht werden muß. 48 Stunden Heim-
arbeit für 15 Mark geben mehr zu denken
als ein roter Aufschlag in dem alten Volks-
blatt. Auch die Männer von Kallborn,
die sich in zwei Sälen des kleinen arm-
seligen Fleckchens zusammengefunden ha-
ben, haben auf ihrem färglichen Umwe-
sen 16 Jahren genug Armut und Elend zu
fühlen bekommen, als daß sie sich noch
weiter an lächerlichen Zeitartikeln der
Systemjournalisten besaufen könnten. Die
vernünftigen Sägewerke, die vernünftigen Fa-
briken, die vernünftigen Kotten, die vielen
Arbeitsämter, die letzten Kassen, die ge-
mühten Geister, die unterernährten Kin-
der, die hungernden Mütter lassen sich
nicht mit Phrasen trösten.

In seinen teilnehmenden Ausführungen zur
politischen Lage umriß der Führer das
graue, trübe Bild der bisherigen willkür-
lichen Rettungsversuche:

„Die Wiedererfassung des deut-
schen Volkes kann nicht mehr von oben,
sondern nur noch von unten herauf er-
folgen, weil die Verfassung durch Korruption
schon zu weit vorgeschritten ist. Der neue
Staat der Autorität, der Disziplin und der
Kampfbereitschaft wird bereits in dieser
Bewegung angebahnt sein, wenn sie die De-
mokratie ablöst. Eines ist uns gewiß, man
soll niemals müde werden, bevor das Rote reißt
ist. Wir werden warten und unsere Sensen
geschliffen halten.“

Dresden, 8. Januar. Wie glühende
Büchsen auf einer Schärpe zieht sich die
Lichterreihe der schwelenden Fackeln. So
steht seine SS. Der Führer durch die lo-
benden Mauer hindurch, feierlich in die
Halle.

Nach jubelndem, nicht endemolendem
Begeisterungssturm wird es endlich still in
den Hallen. Nun sitzen sie andächtig wie
in der Kirche auf ihren Stühlen, schauen
vornüberbeugt und lauschen verfunken.
Es ist immer wieder das große herrliche
Erlebnis: der Führer! Jeden einzelnen
paßt er, redet nur für ihn, sieht nur ihn
und reißt ihn mit durch seinen Einfluß, der
sich nicht in Worte kleiden läßt. Das Wort
hat der Führer:

„Es ist, als ob diese Regierungen von
einem färglichen Kugelfisch verfolgt werden.
Das ist auch angedeutet, alles geht schief.
Das ist kein Wunder, das muß so sein,
selbst wenn sie die besten Absichten haben,
denn es fehlt ihnen das Instrument, ihre
Pläne zu verwirklichen: die Stellung der
schweren Katastrophe, von der unser Volk
heimgejagt wird, ist nicht durch Vorber-
ordnungen möglich, sondern nur aus der
Tiefe des Volkes heraus.“

Ich habe eine Bewegung ergötzt, in der
ich von Anfang an vom kleinsten bis zum
größten die Demokratie verbannte und die
durch Autorität ersetzt habe. Ich baue in
dieser neuen Gemeinschaft den Geist der
stimmenden völkischen Gemeinschaft auf!

Dah ich regiere, das ist nicht wichtig, aber
wichtig ist, daß das deutsche Volk wieder
einmal schlagkräftig wird. Ich habe die
feste Überzeugung, daß das deutsche Volk
seiner Leiden Herr werden wird, wenn es
der Gerechtigkeit Herr wird.“

Einstweilige Verfügung gegen die roten Verleumder

Dresden, 8. Jan. Die 16. Zivilkammer des
Landgerichts Dresden hat eine einstweilige

Verfügung erlassen, durch die der Verleu-
tergruppe Sachsen-Ost der Sozialdemokratischen Par-
tei verboten wird, die Broschüre „Feme über Dres-
den — Ist Hitler mitschuldig?“ zu verbreiten und
öffentlich in Druck oder Schrift Behauptungen auf-
zustellen, der Antragsteller Hitler sei der intellek-
tuelle Urheber des Mordes an Gentz in Dresden,
oder er habe die Zusammenhänge des Falles Gentz
gelastet und gewußt, daß Gentz einer „Feme“
seiner Partei zum Opfer gefallen sei.

Die letzte Fahrt des unbekannten Arbeiterjungen

Einer fiel — Millionen treten an seine Stelle

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 7. Januar. Diese graue Wolke hing
über der Reichshauptstadt. Ein feiner Regen
stäubte hernieder, eine traurige Stimmung.

Durch die Straßen zogen sie, die kampfer-
probten Kolumnen der nationalsozialistischen Sturm-
scharen, die frische Jugend der SS, die frommen
Gefallen der SS. Dampf stiegen in der Trüm-
merwelt durch die Straßen der Reichshauptstadt,
dampf stiegen in der Trümmerwelt durch die Straßen
auf dem kalten Pflaster.

Von den Schäften der nationalsozialistischen
Freiheitskämpfer wehten die Trauerfahnen, wehten
eine Fahnen, die von Opfer und Kampf, von Ster-
ben und Tod ländten.

An der Wende zum neuen Jahr traf ihn der
bekannte Arbeiterjunge aus dem Berliner Wed-
ding, den jungen Stürmer und Kämpfer, der viel-
leicht nicht verstandesmäßig, aber gefühlsmäßig
wußte, wo sein Platz war, der in unseren Reihen
in der Armee der deutschen Revolution mitkämpfte
und mitlitt, mitlief und starb. Wer kannte ihn
noch vor einigen Tagen, den 16jährigen Arbeiter-
jungen aus dem Berliner Wedding, seine Kamerad-
en, ein paar Freunde, aber sonst niemand.

An der Wende zum neuen Jahr traf ihn der
Mordschlag, in der Nacht, da das neue Jahr be-
gann, da hauchte er sein junges Leben aus, da trat
er ein in den Sturm unseres unübergelebten Dorfs
Wesfel, da wurde auch er zu einem Zeugen unserer
Idee, zu einem Zeugen unseres Kampfes, zu einem
Zeugen, der seine Treue und seinen Glauben mit
dem Höchsten besiegelt hatte, was ein Mensch be-
steht, mit seinem jungen Leben.

Endlos marschierten sie, die braunen Kolumnen,
dampf stiegen die Trommeln, feierlich die Ho-
sungen. Ein Wald von roten Fahnen mit dem
weißen Feld und dem schwarzen Hakenkreuz mochte
durch die Straßen und durch die Gassen. Von
Fackelträgern eskortiert der Wagen, der das barge,
was von Walter Wagnitz herblüht ist, 4 Pferde
zogen, die Leiche des gemordeten Jungen, den man
begraht, wie man in früheren Jahren einen König
begraht hatte.

Und hinter dem Leichenwagen, hinter dem Sarg,
auf dem die Farben der deutschen Freiheit leuch-
ten, da schritten die 2 Menschen, denen ein feier-
licher Wader das nahm, was ihnen Inhalt ihres Le-
bens war, ihren Jungen, ihr Kind, für das sie ge-
dacht und gehungert hatten, für dessen Zukunft
sie alles hergaben.

Kolonne auf Kolonne rückte heran. Kein Wort,
kein Laut, kein Blick zu den kalten Mauerden der Häuser
empor. Die Häuser waren geblieben, hart die Blide

unserer SA-Männer unter dem Mägenhügel, hart
der Zug, den die Soldaten der deutschen Revo-
lution um den Mund hatten.
Zehntausende schritten vor und hinter dem Sarg.
Dunderttausende schritten in den Straßen.
Mauern von Menschen standen und grüßten den
toten jungen Kämpfer, grüßten die toten Arbeiter-
jungen Walter Wagnitz. Stumm nahmen sie die
Fülle von den Köpfen, stumm erhoben sie die Hand
zum letzten Gruß.
Fein häubte der Regen aus dem grauen Him-
mel, dumpf stiegen die Trommeln.

Auch draußen, auf der grünen Insel inmitten
der grauen Steinwüste, auf dem Friedhof standen
die Wachen. Tausende, Abertausende standen und
harrten im eisernen Schweigen.

Langsam kente sich die Dämmerung über den
Friedhof, alle Konturen verschwanden. Durch das
Erleichen der Ständbilder erklangen SS-Deute
wurde der Sarg getragen. Fackeln flammten am
Sarge auf und jenes Lied erklang, mit dem wir
so oft so manchen unserer besten der tüchtigen Erde
übergeben haben, das Lied vom guten Kameraden.
Die Fahnen und Standarten, die Wimpel flackten
hell. Stumm standen die Tausende mit erhobenem
Arm. Aus der Ferne, aus der Stadt drangen
verwehte Klänge von Gloden.

Dann sprach der Pfarrer, warme herliche Worte
fand der Geistliche.

Es war ein evangelischer Pfarrer, der sprach,
obgleich der Arbeiterjunge Walter Wagnitz ein
treuer Sohn der katholischen Kirche gewesen war.
Aber man hatte dem armen, vom Mordschlag zer-
schlagen Leib des 16jährigen Jungen die letzten
Ehren der katholischen Kirche verweigert, man
wollte ihn einsparren lassen, ohne Geber und ohne
Sagen, wie einen Mordenden, wie einen räudigen
Sund, den man todschlagen hatte.

Warum?

„Weil er sich zum Nationalsozialismus bekannt
hatte“, weil er mit der ganzen Anbahnung seines
jungen Lebens für sein Volk, für seine Heimat
kämpfte, weil er sein Volk über alles liebte und weil
er sich einsetzte für die Idee, die die Zukunft des
deutschen Volkes gestalten wird und gestalten muß,
weil es sonst kein Deutschland mehr geben wird.“

Witter zu werden, ist keine Zeit. Aber nicht zu
vergehen wird immer Zeit sein!

Aus dem Dunkel des Friedhofs hinaus in das
blendende Licht der Straßen der Weltstadt. Die
Gefallen strafften sich, die Kolumnen schritten
die Trommeln wühlten, die Hörer gellten, die
regelmäßigen Fahnen bauchten sich im Abendwind.
Die SA marschierte!

Einem in das Leben, hinein in die Stadt.

Stundenlang marschierte die braune Schlange
durch die Straßen. Stundenlang klangen die
Lieder der deutschen Revolution über den Asphalt
der Reichshauptstadt. Gruppe für Gruppe, Stan-
darten für Standarten, Sturm für Sturm zog vor-
bei, mit wehenden Fahnen, in den Lustgärten zum
neuen Befehl, zum neuen Gelös, zum
neuen Kampf!

Zehntausende standen dicht gedrängt, als die er-
sten Formationen der SA und SS im Lustgar-
ten aufmarschierten. Stunden dauerte der An-
marsch der braunen Front, bis daß, als sich der
Abend senkte, auf dem öffentlichen Aufmarschplatz
der Reichshauptstadt noch an hunderttausend
Volksgenossen standen, um dem Wandel des mit-
nationalsozialistischen Deutschland nachzusehen und zu
wischen, über die Gräber hinweg zum Siege zu
schreiten.

Dann sprach Goebbels

Seine ersten Worte sind noch einmal dem Ge-
denken unseres Walter Wagnitz gewidmet. Huma-
nität jagte die Anrede, indem sie sie für sich
fordern, so rief der Berliner Gauleiter aus, und
während sie die Humanität verlangten, sank ei-
ner nach dem anderen von den Unfrigen herab
auf deutsche Erde. 350 haben sie gemordet und
diejenigen, die die Humanität im Munde führten,
haben geschwiegen. Wir wissen, wo die intellek-
tuelle Urheber dieser Morde zu suchen sind. Wir
wissen, daß das antisemitische Deutschland um 13 Jahre
lang für vogelfrei erklärt hat. Aber einmal muß
der Tag kommen an dem wir, Gewalt gegen Ge-
walt gegen, ihnen zurufen: Bis hierher und nicht
weiter!

Unsere Geduld hat ein Ende. Bald muß die
Stunde kommen, in der eine genährte Nation
aufsteht und im Namen ihrer Toten das Recht
auf das Leben fordert. Wir sind die Avantgarde
der deutschen Revolution und wir werden nicht
ruhen, noch ruhen, diese Stunde vorzubereiten.
Denke verflucht sie uns auseinanderzureißen. Sie
wissen, daß sie verloren sind, wenn wir zusam-
menhalten und Deutschland nicht erkennen, daß
das Chaos hereinbrechen muß, wenn wir nicht
mehr sein werden. Sie wollen uns, so rief J.
Goebbels, lebensgefährlich aus, von unserem Führer
trennen. Niemals aber wird es ihnen ge-
lingen können, das was heute noch ihre einzige
Stütze sein konnte, wegzunehmen.

350 Nationalsozialisten fielen im Kampfe um die
Idee. Sie fielen für ihren Führer und Blut
littet. Die Serren in der Wilhelmstraße sollen
sich keinen Moment hingeben: Hier beissen sie auf
Granit. Niemals wird es ihnen gelingen können,
den deutschen Arbeiter von dem Manne zu tren-
nen, der allein heute noch in der Lage ist, die
Nation zum Licht zu führen. Viele Kämpfer haben
sich an uns verflucht und sie alle haben wir in
den Staub gezwungen. Zeit geht Kameraden!
Wir marschieren über Gräber hinweg!

Zehntausende Arme redeten sich und als Ge-
bühre brauchte das Lied unseres unübergelebten
Dorfs Wesfel über die Köpfe der Zehntausende
hinweg. Wieder marschierten die braunen Ko-
lommen der deutschen Revolution über den Asphalt
der Millionenstadt dem Tage entgegen, an dem
sie zum letzten Entscheidungskampf antreten
werden.

Um Ostpreußens Wieder- vereinigung mit dem Reich

Eröffnung der Ostpreußen-Ausstellung.

Berlin 8. Jan. Am Sonntagvormittag
wurde im Zentralinstitut für Erziehung und
Unterricht die „Ausstellung Ostpreußen —
was es leidet, was es leistet“ im
Anwesenheit von hohen Vertretern der Reichs-
Staats- und Landesbehörden sowie vielen Per-
sönlichkeiten des öffentlichen Lebens feierlich
eröffnet.

Der Landeshaupmann der Provinz Ostpreu-
ßen, Dr. Blum, eröffnete die Ausstellung mit
einer Ansprache, in der er seine Schau als

Der politische Stedbrief dieses jüdisch-kommunistischen Moskowitzs, dessen Wieg

...sion und Revolution die bolschewistische
Richtung zu geben. Neumann, dessen Genosse
sich mit der Forderung „Hände weg von China“
überschrieben haben, wurde Mitarbeiter der
berühmtesten Putzschiffen Vorbin
der seit einem Jahrzehnt mit russischen Anbelan
den chinesischen Bolschewismus führt. Neumann
wurde die rechte Hand dieses Vorbin.

zog als Berater einen Sitz in der Kantoner Regierung. Bald, was fast den sprachscheidenden Juden, der Namen und Heimat wohl ein kleiner Treßlich-Vincola nach Bedarf wechselte, nach, daß er in einem halben Jahre hindurch das Chinesische gelernt habe. Der Sölling und Bertraute von Stalin-Borduin ließ sich in die Proletariatsbezirke von Yngan setzen, aber der Unerfahrenheit bediente sich der Uebernehmer „Moskaus“ Spiel nur zuvort mit chinesischer Nüchternheit bei dem Neumann mitangelegten Volksheilmittel-Kantons. Das Ungefragte des Chinesen general in der Williamsstadt Kantons färbe die Straßen rot vom Blute der Fäulnis, — der „Intellektuelle“ Neumann aber hatte in jüdische „Hände von China gelangen“.

Neumanns geistige Unbeherrschtheit am Kantoner Schlachten tagung ließ sich in Bescheiden der vom Kantons-Expositionen die Bezeichnung „Schlachten von Kantons“ ein.

Neumann dachte sich nun einer neuen Aufgabe zu: Er ist, auf Grund seiner Erfindungen in China, als

an deren Ende die Zerstörung
unseres Volkes, die Vernich-
tung Deutschlands stehen soll.
In der roten Mordwelle der
letzten Wochen waren die äußer-
sten Zeichen dieser Mission ein-
deutlich sichtbar.

Der Chef der japanischen Armee hat den Vorschlag des Chefs der britischen Ostasien-Flotte, in dem Konflikt zwischen China und Japan zu vermitteln, abgelehnt.

Sittlich nett; der griechgrünige Nörgelpet
 Ostendorff (Georg Alexander) wird zu
 zahmsten Ehemann, Hugo Richter (von St.
 Walburg) wie immer affhmatisch gemüth
 bringt die zum „happy end“ gehörigen Ue-
 men — die allerbeste Jungfer kommt zu d-
 genialen Ueberzeugung, daß die Ehe auch für
 sie etwas aus Annehmbares wäre — und b-

Besonders wirkungsvoll war noch die Leitung des Films mit ihrer Darstellung vollkommenen militärischen Schmachts Deutschlands gegenüber seinen in Waffen stehenden Nachbarn. Hier liegen Möglichkeiten für eine nationale Propaganda, die bis jetzt noch zu wenig erkannt zu sein scheint.

Für die Mitglieder der bremischen Krankenkassen üben neu Kassentätigkeit aus:

Dr. med. Brauneck, Frau
Humboldtstraße 82 / praktische Ärztin
Sprechstunden: vorm. 9 bis 11, nachm. 4 bis 5,30 Uhr.
Fernsprecher Hansa 42614

Dr. med. Carl Deetjen
Ostertorsteinweg 31-33 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 8 bis 9,30, nachm. 4 bis 6 Uhr.
Fernsprecher Domsheide 259 89

Dr. med. Fölsch-Karkmeyer, Frau
Am Dohben 130 / praktische Ärztin
Sprechstunden: vorm. 8 bis 9,30, nachm. 4 bis 5,30 Uhr.
außerdem Mittw. 7 bis 8 Uhr. Domsheide 240 25

Dr. med. Fr. Hartmann
Mantuffelstraße 2 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, nachm. 3 bis 5 Uhr.
Fernsprecher Hansa 45 99

Dr. med. Meyerdericks
Hamburgerstraße 77-79 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 9 bis 10, nachm. 3 bis 5 Uhr.
außer Sonnabend nachm. Fernruf Hansa 406 51

Dr. med. W. Müller
Lahnstraße 9 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, nachm. 3 bis 5 Uhr.
außer Sonnabend nachm. Fernruf Roland 22 05

Dr. med. Naundorf
Wartburgstraße 8 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 9 bis 10, nachm. 4 bis 6 Uhr.
außer Sonnabend nachm. Fernruf Weser 839 14

Dr. med. Stroever, Frl.
Schwachh. Heerstr. 27 / praktische Ärztin
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, nachm. 4 bis 5,30 Uhr.
Fernsprecher Hansa 417 44

Dr. med. Wessels
Kreftingstraße 22 / praktischer Arzt
Sprechstunden: vorm. 8,30 bis 10, nachm. 4 bis 5 Uhr.
außer Sonnabend nachm. Fernruf Domsheide 256 14

Dr. med. Herm. Brauneck
Humboldtstraße 82 / Facharzt für Chirurgie
Sprechstunden: vorm. 9 bis 11, nachm. 4 bis 5 Uhr.
Fernsprecher Hansa 426 14

Dr. med. Cohen
Kreftingstr. 1 / Facharzt f. Frauenkrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8 bis 9, 11,30 bis 1,30, nachm.
4 bis 6. Fernsprecher Domsheide 212 21

Dr. med. von Gündell
Rembertstr. 30 / Facharzt f. innere Medizin
Sprechstunden: vorm. 8,30 bis 10, nachm. 4 bis 5.
Fernsprecher Domsheide 207 73

Dr. med. C. F. Hahn
Am Markt 11
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, 12 bis 1,30, nachm.
4 bis 6, außer Sonnabend nachmittags.
Fernsprecher Domsheide 257 25 und 281 18

Dr. med. Heimbrecht
Schwachhauser Heerstraße 11
Facharzt für innere Medizin
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, nachm. 4 bis 5,
außer Sonnabend nachm. Fernruf Hansa 470 57

Dr. med. Kippenberg
Lützowestr. 47 / Facharzt f. Frauenkrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8 bis 9, 1 bis 2, nachm. 4 bis
5,30, außer Sonnabend nachm. Fernruf Weser 824 08

Dr. med. Langhorst
Sielwall 6 / Facharzt für Frauenkrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8 bis 9, 11,30 bis 1,30, nachm.
4 bis 6, außer Sonnabend nachm. od. nach Vereinb.
Fernsprecher Hansa 417 60

Dr. med. Schilling
Fiedelhöfen 46 / Facharzt für innere Medizin
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, nachm. 3 bis 5,
außer Sonnabend nachm. Fernruf Domsch. 299 28

Dr. med. Saeger
Nordstr. 64 / Facharzt für Augenkrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8 bis 10, 12 bis 1,30, nachm.
4 bis 6, auß. Sonnab. nachm. Fernr. Weser 836 51

Dr. med. Wahlers
Kleine Allee 2a (Ecke Westerstraße)
Facharzt für Kinderkrankheiten
Sprechstunden: vorm. 8,30 bis 9,30, nachm. 3 bis 5,
auß. Sonnabend nachm. Sonnabend 12 bis 1 Uhr.
Fernsprecher Roland 6141

Verschiedenes

Oefen, Herde,
Gasherde
werd. von langjähr.
erfahrenen Fach-
mann schnell und
billig repariert.
Beim Stein, Kreuz 11
Telefon D. 272 79

Insertiert
In der
BNZ

1000 x 800 u. 1200
Spiel- und Brett-
spiele, alle Sorten
auf bestmögliche
Bedienung. 40
Kugeln, 200 Kugeln, 200 Kugeln
100% Stoff, von 1000 M.
Faschinen- und Maschinen

Großer Inventur-Verkauf

Gut wie immer
billig wie nie!

Unterzeug
Strümpfe
Socken
Strickmoden



Sögestraße 17/19

N.S.-Frauenshaft, Ortsgruppe Schwachhausen

Die Kasse
ist seit Montag, 2. Januar 1933,
wieder in Betrieb.
(Graf Moltkestraße 3)
Die Ortsgruppenleiterin

Kämpft mit der NSBO

Für Freiheit und Brot!

Anmeldungen in der Geschäfts-
stelle Rembertstraße Nr. 31-32

Stadttheater

Heute,
Montag, 20 Uhr, Gechl. Vor-
stellung für den Gechl. Bund.
Das Konzert
Dienstag, 20 Uhr,
107. Abonnements-Vorstellung:
Niederdeutsche Bühne
Erkaufführung
De Dör nah buten
Mittwoch, 20 Uhr,
108. Abonnements-Vorstellung
Tango um Mitternacht
Die Abonnementsrate ist fällig

Schauspielhaus

Heute, Montag, 8 Uhr,
Außer Abonnement
Gastspiel Alexander Moissi
Zu wahren schön zu sein
Komödie von Bernard Shaw
Dienstag, 11. Sonder-Abonnement
In jeder Ehe . . .
Komödie von Chesterion
Mittwoch,
FANNY

Achtung Aluminium!
Töpfe und Kessel löte!
Schewermann, Buchstr. 37

Beziehen Sie sich stets auf die BNZ

Männergesangsverein „Orion“ von 1862
Bremen-Hastedt
Leitung: Obermusikmeister Georg Voigt
Dienstag, den 10. Januar 1933
20.30 Uhr
Öffentlicher Liederabend
in Cafe Ostende, Osterdeich Nr. 200
Eintritt frei

Familien-Anzeigen

Geburten: 1. L. Georg Lampe und
Frau Helmi, geb. Schillhauer, Etz-
burgerstr. 47.

Verlobte: Tona Nils mit An-
gar Kellen, Hemelingen, Langenstr. 38.
Verstorbene: Wilhelm Dörcher,
73 J., Buchling. — Marie Roeling,
bzw. Bolter, geb. Weimann, 63 J.,
Domsheide 35. — Herbert Weisenberg,
Buddstr. 10.

Amv. Bekannmachungen

Städtisches Museum für Natur-, Völ-
ker- und Handelskunde. Von Dienstag
den 10. Januar an sind die Sammlun-
gen am Dienstag, Donnerstag und Frei-
tag gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg.
für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder
geöffnet.

Die Lieferung von 700 Nummern-
steinen und 18 Feldsteinen für den Dier-
holzer Friedhof ist im ganzen über ge-
teilt zu vergeben. Die Steine sind nach
den auf den Friedhöfen in Walle und
Mönsberg bereits vorhandenen mit Be-
schreibung zu liefern.

Aufträge werden nur dann erteilt,
wenn bei der Bearbeitung der Steine
mit fremdliche Handwerker beschäftigt
werden.

Angebote sind bis zum 10. 1. 1933,
mittags 12 Uhr, beim Garen- und
Friedhofamt, Töfer (Stadtschreib-
bände), Zimmer 8, einzureichen, darauf
werden auch die näheren Bedingungen
ausgegeben.

Gemeinde Hemelingen.

Fällige Steuern.

Bis zum 15. Januar 1933 sind bei der
Gemeindekasse hier zu zahlen:
Staatl. Steuern vom Grundvermögen,
Hauszinssteuer,
Gemeindezuschlag zur Staatl. Steuer
vom Grundvermögen,
Grundsteuer,
Beiträge zu den Kosten der Straßen-
reinigung und
Wasserleitung.
Bei verspäteter Zahlung ist ein Ver-
zugszuschlag von 1 Prozent für jeden
anfallenden halben Monat zu zahlen.
Zur Ortsteil-Herbergen findet ein
Steuerbestimmung am Montag, den 16.
ds. Mts., nachm. 3-6 Uhr, in der neu-
en Schule statt.
Hemelingen, den 5. Januar 1933.
Der Gemeindevorstand.

Inventur-Verkauf!

Beginn: Dienstag, den 10. 1.

Rest- und Einzelpaare bis **50%**
ermäßigt.

Es kommen nur unsere bekannt
guten Qualitäten zum Verkauf
Damschuhe . . . **Rm. 4.90**

Wachendorf
Schuhhaus
Osterstr. 49 (d. Schauspielh.), Filiale Hess-Schuhe, Oberstr. 22-24

Gerichtl. Bekannmachungen

Das Vergleichsverfahren über das
Vermögen des Inhabers eines Manu-
fakturarbeitsgeschäfts Wilhelm Zmel-
mann in Bremen, Meterstr. 69, ist am
30. Dezember 1932 nach rechtskräftiger
Beurteilung eines Vergleichs aufgehoben
worden.
6. 1. 33. Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Konkursverwalters J. J.
Juno Hansen, Bremen, Zeddenstr. 30,
ist, auf Anb. der Fr. Fr. B. Haake, Bremen,
Obernstr. 22-24, findet am
Dienstag, den 24. Januar 1933,
vormittags 9½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte, im Gerichtshaus
hierzu, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr.
81 (Eingang Ostertorstraße), eine Ver-
sammlung der Gläubiger statt zur An-
forderung der Gläubigerzusammenkunft
über die Einsetzung des Verwalters mangels
Anfechtung und zur Festsetzung des Honorars
des Konkursverwalters.
6. 1. 33. Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

N.S.-Frauenshaft

sucht Heim für SA
und Frauenschaft
möglichst zentral gelegen
Angebote unter H 869 beim Verl.

Mein
Inventur-Verkauf
bietet Ihnen in allen
Abteilungen große Vorteile
Emil Götting
Betten- und Aussteuergeschäft
v. d. Steintor 105/107
gegenüber der Schauburg

Steuergutscheine

für
Mehrbeschäftigung

Wir vermitteln kostenlos
Anträge an die Finanzämter
und halten **entsprechen-
de Formulare** vorrätig.

DIE SPAKRASSE IN BREMEN

GEGRÜNDET 1825

Nur kurze Zeit

Auch auf meine bekannt guten Betten

10% Rabatt

auf angestaubte Lagerbetten 20%

Bettfedern-Reinigung prompt und gewissenhaft

Bettenhaus **Oltmann** Nordstr. 156/56

Was ziehe ich an?

Dieser Sorge sind Sie jetzt enthoben, denn die ganz herabgesetzten Preise im Inventur-Verkauf (10.—24. Januar) ermöglichen Ihnen manche Ergänzung Ihrer Kleidung.

Brauchen Sie einen neuen Mantel, fehlt Ihnen ein schönes Kleid oder sonst etwas Neues? Und legen Sie Wert darauf, etwas Gutes, etwas Besonderes zu haben?

Dann gehen Sie jetzt zu

Pauly & Pfeiffer

Die reiche Auswahl und die niedrigen Preise für beste Qualitäten werden auch Ihnen gefallen.

Für wenig Geld

gute Ware zu sehr niedrigen Preisen im

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe

Meyer & Weyhausen

von 1½ bis 3½ Uhr geschlossen • Sögestr. 49-51

Raus mit der Ware

Heinz übertrifft sich selbst in seinem

Inventur-Verkauf

10. - 25. Januar

Einige Beispiele:

Boucle-Läufer
gar. rein Haargarn,
hübsche, moderne
Farben
Mr. jetzt 195 165

Ein Post. allerschw.
Haarbrüsel-Läufer.
Das Beste
Mr. jetzt 490

Ein Posten hübsche moderne
Ronde-Topplie
gar. rein Haarg.
Eine Gelegenheit
200/300 35.-, 29.-

Ein Posten
Haarbrüsel-Läufer.
Allerbeste Marken-
Qualität
Mr. jetzt 420

Ein Posten schwere
Tournay-Läufer
wundervolle Farb.
Mr. jetzt 530

Ein Posten
Läufer-Abschnitte und -Mesier
reelle Größe,
der. best. Qual.
Wert bis 3,-
jetzt z. Aussuch. 95

Alles soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Spring

TAPETEN- u. LAUFER-SCHAU

nur am Ostertor
beim Schauspielhaus

echt Dyckhoff



Beginn:
10. Januar

Dyckhoff

Die in der Molkenstraße schnell als
gut bekannten
Hillen-Zigarren
erhalten Sie nunmehr

Langenstraße 27
Ecke Pieperstr.

J. Hillen

Kaemena & Co. Sögestr. 5

Inventur-Verkauf

besonders billig —

Bettwäsche Tischwäsche
Leibwäsche

Stellenangebot

1 Lehrling
für meine Glaserei
H. Schnaars
Schwachhauser Heerstr. 293

Mietgesuche

Pg. s. 4-5 Z. Wohn.
per 1. 4. ev. fr.
Ang. u. A. 862 b. V.

Zu vermieten

N. Contres. frdl., s.
2 Z. m. K. abgeschl.
p. 1.2. an alleinst. P.
Miete RM. 40.—
Ang. u. B. 863 b. V.

Gibt die
B A B
weiter!

Stadtgespräch

Ist der

Inventur-Verkauf

VOM 10. — 25. JANUAR

in Teppichen + Gardinen
Decken + Läufern + Stoffen usw.
bei

Ludwig Diersche

nur Bischofsnadel 14a-16



Am Tage der Reichsgründung

Mittwoch, den 18. Jan. 1933, Gr. Saal Casino
Deutscher Abend des Stb. II/75

Ausgewähltes Programm — Tombola



Aus Bremen Stadt und Staat

Das rote Bremen marschiert

Links, links, links und links. . . Auf-
forderung zum Gleichschritt? Gottseidank nicht,
das wäre auch wohl ein Anschlag auf die pro-
letarische Freiheit dieses roten Bremens, das
sich durch die Straßen wälzt. Marschier-
nennen sie das! Aber hier kann doch
wohl jeder spazieren gehen, wie es ihm paßt,
nicht? Genau so, wie jeder brüllen kann,
was er lustig ist. Hoch, Nieder, Auf, Runter,
Hans, Meier, wie es gerade kommt. Haupt-
sache, laut und „revolutionär“. Deshalb freuen
sie sich, daß ihre Genossen in den Gefängnis-
zellen wieder mitklopfen können, schimpfen auf die
Schlichter-Magistrate, lassen den Faschismus
ein wenig verrotten, die Sowjet-Union ein
bißchen hochleben. . . .

Das Ganze angeführt von ein paar küm-
merlichen Dackeln. Da hätten Sie aber ruhig
freigelegter sein können, Bengale Nadel! Oder
waren Sie etwa mit uns der Meinung, daß es
nicht ratsam wäre, diese „Kolonnen“ allzu
sehr ins große Licht zu stellen? Haben wohl
recht. Und wenn wir Sie gleich noch etwas
fragen dürfen, hatte es was Besonderes zu be-
deuten, daß sich verschiedene Genossen Partei-
träger ihr Lichtlein so dicht unter die Nase
halten?

Trotzdem stehen die Dackeln, drücken am
Horizont. . . .

Na, das ja nur gerade nicht, jedenfalls,
wenn man nicht ein fremdschädeliges Grinsen als
Erleuchtung und die Vorzeichen als Horizont
bezeichnen will. Denn man will doch das
sehen von dem revolutionären Bremen, und
da muß man doch schon dicht herangehen.

Und was erschüttert über Meie herrenlos,
brüllende Menge, die sich dort vorüberstößt.
Ohne Disziplin, ohne Begleitung, vorwärts-
getrieben von Hunger, Verzweiflung und Not.
Aus diesen Massen kann und wird kein neuer
formender Wille entstehen. Nicht Unkraut ist
für uns, sondern Fortschritt. Sie werden der
Tod des schärfsten Welses und die Jugend
des Chaos sein, das ohne uns über Deutsch-
land hereinbrechen könnte.

Wir lassen den Zug an uns vorbeiziehen,
führen das blicklose Gend unserer Rottke zu-
tiefst. . . . und wissen um unsere Aufgabe.

Widgarts Aufstieg und Untergang!

Die Vereinerung der Freunde Germanischer
Vorgeschichte veranstaltet am Mittwoch, den 11.
Januar, 20 Uhr, im Vortragssaal des Atlantis-
hauses einen Vortragabend, auf dem Herr Stu-
dientrat Siebert über das in der Lebensschrift
genannte Thema sprechen wird. Im Vortrag soll
gesagt werden, wie die nordisch-germanische Bil-
dung und Frömmigkeit sich zunächst zur christli-
chen Höhe entwickelte, um dann durch den durch
besondere Umstände veranlaßten Sieg der antiken
Kultur und christlichen Religion zurückgedrängt zu
werden. Freie Ausrede. Gäste willkommen.
Eintritt 50 Pfg. Schüler und Erwerbslose zah-
len 20 Pfg.

Vortragabend der DSA-Jugend. Die Heftige
Ortsgruppe des Bundes der Kaufmannsjugend im
Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Bund des-
halb am Montag, den 9. Januar 1933, 20 Uhr
im Ortsgruppenheim, Am Wall 179-180, einen
Vortragabend. Herr Dr. Meyer-Schoethoff
wird über das Thema: „Gesundheit und Span-
nkraft im Berufsleben“ sprechen. Gäste sind wil-
kommen.

Öffentlicher Wiederabend

Am Dienstag, 10. Jan., hält der Männergesang-
verein „Arión“ v. 1862 im Kaffee Ofende einen
öffentlichen Wiederabend ab. Beginn pünktlich
20.30 Uhr. Es werden Lieder ersten und bei-
teren Inhalts zu Gehör gebracht. Der Verein
steht unter der Leitung des Obermusikleiters
Herrn Georg Voigt. Der Eintritt ist frei. Gäste
insbesondere langjährigere Herren jeden Alters
sind herzlich eingeladen.

Platzbüßige Breiten. Abendprobe: Montag, 9.
Januar, abends 8 Uhr in Concordia. Thema:
Wilhelm Meier. Dr. Meier verteilte uns in seinen
Leben an fünf vor. Rader Rader ist lustige
Dinge von ihnen. In die Gräpfer
malt Musik. Eintritt ist frei.

Inventur-Verkauf

„Inventur-Verkauf“, so leuchtet, so
prangt es jetzt in allen erdenklichen Formen
und Farben und Schriftgrößen von den
Fassaden der Geschäfte.

„Inventur“ — kann ein Schaufenster bis
herunter zu dem kleinsten Unternehmen in
den letzten Vorstadtstraßen, das nicht von
diesem Wort beherrscht würde!

„Inventur“ so laden die Schlagzeilen der
Zeitung — so heißt es uns an, so hän-
dert es sich mit allen Mitteln moderner
Reklame in unsern Hirt!

Inventur!

Wieder einmal hat es dieses magische
Wort fertiggebracht, das sanfte Aufschwün-
gen und Absinken der Festimmung der
vergangenen Wochen sich und schnell abzu-
brechen und den Alltag mit seinem über-
erfüllten Treiben in seine hergebrachten
Rhythmen wieder voll und ganz einzufügen —
einen Alltag freilich von ganz besonderer,
von gehobener, von über sich selbst weit
hinweggehobener Art! Wäre es und
dann einmal als Schlachtenbummler mit in
die heftigsten Bereiche der Hochkultur und
der irdischen und porzellanenen Geschäfte
und sonstiger „Haushaltungsgegenstände“,
vor allem aber in die der Belletristik- und
andere. . . . Ja, Hochbetrieb

herrscht jetzt fast in allen Geschäftszweigen
— aber das Hauptgebiet der Inventur-
schlachten sind doch alle die Geschäfte, in
denen die tausendfältigen „Textilwaren“ feil-
gehalten werden. Sei es, daß der Zwang
für die Geschäftsführer, diese dem Mode-
wandel ganz besonders stark unterworfenen
Dinge durch außerordentlich günstige Preise
aus den Lägern heraus und unter die Leute
zu „werfen“ — sei es, weil das Wählen in
solchen schier unermesslichen Schätzen an
Stoffen wie an Fertigen, an Gewebtem
wie an Getrimmtem und was weiß man,
woran noch, an Vollenem und Seidenem
und Samtem und Leinwandem — hören
wir lieber mit dem Aufzählen auf, sonst
würden wir uns darin verlieren wie un-
sere Hausfrauen in den Dingen selber, gar
zu groß ist die Mannigfaltigkeit auf diesem
Gebiet, das unsere lieben Hausfrauen be-
sonders nahe berührt. Eins ist gewiß, wenn
irgendwo, brauchen hier die Kämpfe um
die ungeschätzten, einmaligen, noch nie da-
gewesenen, niemals wiederkehrenden „Ge-
legenheiten“ am allerstärksten!

Sollen wir, daß nicht nur unsere guten
Frauen ihre mühsam ergatteten Einkäufe,
sondern daß auch wir sie selber lieblich
umgibt und umgibt aus solchem
Getümmel wieder nach Hause bekommen!

Bremer Volkshochschule

In dieser Woche beginnen die Veranstaltungen:
Am Montag, 10. Januar, findet in der Oberreals-
schule die erste von 6 Vorlesungen plattdeutscher
Prosa von Prof. Wellmann statt unter dem Titel
„Mittelstufen deutscher Dichtung“.

Kaninchenzucht-Verein Bremen-Neustadt. Haupt-
versammlung am Dienstag, den 10. Jan., 20 Uhr,
bei Gastwirt Diele, Ecke Korn- und Kanstraße.

Gesellschaft. Der nächste Schauspiel-Abend
bringt am heutigen Montag eine Auffüh-
rung von Hermann Bahr's „Das Konzert“,
das in der Neuenföhrung durch Eva Meib
mit der hängenden Bekleidung (Hiebig, Schar,
Rüde, Gerlach, Orlmann) der größte Auf-
tritt-Erfolg des Stadttheaters in diesem
Jahre war.

Kraftfahrer! Kraftfahrer!

Immer wieder muß darauf hingewiesen wer-
den, daß zur vornehmsten Pflicht eines Kraft-
fahrers die Mäßigkeit während der Aus-
übung seines verantwortungsvollen Dienstes
gehört. Fahren doch gerade hierüber Leben
und Gesundheit der Mitmenschen in einem
Maße ab, daß es unüberwindlich ist, wenn
Kraftfahrzeugeführer, solange sie unter der Ein-
wirkung von genossenem Alkohol stehen, die
Führung eines Kraftfahrzeuges übernehmen.
Der Genuß größerer Mengen Alkohols steigert
die Gefahr und führt zu unüberlegten Han-
dlungen und Ausschreitungen. Wird ein Kraft-
fahrzeugeführer während seines Dienstes in an-
gemessenem Zustand getroffen, so hat er auf
alle Fälle die Entziehung seines Führer-
scheines zu gewärtigen, ohne Rücksicht auf wirt-
schaftliche Verhältnisse und darauf, ob sich ein
Unfall ereignet hat oder nicht. So müßte
im vierten Vierteljahr 1932 in 25
Fällen Personen der Führerscheine
entzogen werden. Güte sich jeder
davor!

Aus der Bewegung

Achtung Amtswalter

Am Mittwoch, 11. Jan., 20.30 Uhr, im kleinen
Café-Saal, Gesamt-Amtswaltertagung des Kreises
Bremen. Ergeben Pflicht. Einlad gegen
Ausweis. Saalöffnung 20 Uhr.

Wann werden wir regieren?
Keine Frage wird häufiger und lebhafter er-
örtert als diese!

Wann wird Hitler das Ruder in die Hand
nehmen?

Welches sind die Voraussetzungen zur Durchfüh-

rung der Volksgemeinschaft im Sinne Adolf Hit-
lers?

Über alle diese Fragen im Zusammenhang
mit der gegenwärtigen außerordentlich entschei-
dungsreichen politischen Lage spricht am Freitag,
13. Januar, 20.30 Uhr, in einer

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe
Bremen-Davontor
Hr. Otto Heider, MdV.

im oberen Saal der Centralhallen. Das Jahr,
an dessen Anfang wir stehen, wird
das Entscheidungsjahr des Nationalsozialismus
werden! Alle Kräfte müssen angepannt werden.

Jeder Parteigenosse hat sich mit voller Kraft und
reflektiert als bisher in den Dienst der Bewegung
zu stellen! Die Ortsgruppenleitung erwartet von
jedem Parteiangehörigen, daß er an der Ver-
sammlung teilnimmt. Parteigenossen, die jetzt
keine Zeit zur Erfüllung ihrer nationalsozialisti-
schen Pflicht finden, sind nur Ballast für die Be-
wegung und müssen darauf gefaßt sein, als solcher
behandelt zu werden!

Der Ortsgruppenleiter.

Die nachstehende

Bekanntmachung
wird nochmals in Erinnerung gebracht:

Um in Zukunft eine geregelte und überflüssige
Sammelstätigkeit zu ermöglichen, erlaube ich alle
Angehörigen der Ortsgruppe Bremen-Davontor in
Gemäßheit des Kapitels 10 der Dienstvorschrift
jeden Sammler abzugeben, der nicht im Besitz
eines von der Ortsgruppe ausgestellten

Ausweises

ist oder dessen Sammelkarte keine Genehmigungs-
vermerk der Ortsgruppe trägt. Jeder Partei-
genosse der Ortsgruppe kann durch genaue Befol-
gung dieser Anweisung dazu beitragen, unnötige
Erscheinungen zu vermeiden und den angeordneten
Sammelungen den gewünschten Erfolg zu gewähr-
leisten.

Ich weise besonders darauf hin, daß auch alle
von der SA veranstalteten Sammlungen von dieser
Anordnung betroffen werden. Angehörige Samml-
er für die SA, die nicht im Besitz eines Orts-
gruppenausweises sind, wollen man unbedingt ab-
weisen und dem zuständigen Vorgesetzten oder Zellen-
wart davon Mitteilung machen.

Der Ortsgruppenleiter
Gagrefe.

NS-Frauenenschaft

Versammlung der Ortsgruppenführerinnen am
Mittwoch, d. 11. ds. Mts., abends 1/8
Uhr, Geschäftsstelle Rembertstraße. Ergei-
nissen ist Pflicht. Die Kreisleiterin.

NS-Frauenenschaft Dichtung

Am Dienstag, 10. Januar, 20.30 Uhr,
findet der NS-Frauenabend bei Seewer's Haus
Niederbachstr. statt.

Die Ortsgruppenleiterin.

Amtliche Bekanntmachungen der H.-J.

Bund Deutscher Mädel

Am Montagabend, 20 Uhr, vor der Ge-
schäftsstelle des BDM haben sich alle Mädel
einzufinden. Ergebenen ist Pflicht.

Rundfunk

Montag, 9. Januar. 16 Deutsche Jugendbünde,
16.30 Radiofunkkonzert. 17.30 Aus den Werken
hätten nachmittägliche Musik. 17.55 Die Anatomie
des Drosophila. 18.35 Soziale Recht und Schuld
der Arbeit. 18.55 Frankfurter Abendbrot. 19.05 Das neue
Buch. 19.25 Wetterbericht. 19.30 Der Jung-
nidel liest aus eigenen Werken. 20 Die Jahres-
zeiten. Oratorium von Josef Haydn. 22.30 Nach-
richtendienst. 22.50 Eisbericht. 23 Konzert.

Dienstag, 10. Januar. 6 Zeitangabe, Wetter-
dienst. Landwirtschaftliche Morgenmusik. Höher
für Landwirte. 6.15 Morgenmusik. 6.30 Wetter-
bericht. 6.35 Morgenmusik. 7 Zeitangabe, Eis-
bericht, Wetterbericht, Wiederholung der Abend-
meldungen. 7.15 Fortsetzung der Morgenmusik.
8.15 Wetterbericht. Hausfrauenfunk: Großglocke im
Haushalt. 9.45 Landwirtschaftlicher Schulfunk:
Wesentliches von der Buchführung. 10.10 Vom
Schiffbau und seinen Berufen. 10.50 Sachdien-
lich. 11.30 Mittagskonzert. 12 Zeit-
angabe, Wetterbericht, Meldungen für die Blumens-
schiffahrt. 13 Vorkurs. 13.10 Wetterbericht.
Weber-Wallerhand, Kriminalmeldungen. 13.15
Schallplattenkonzert der Jungherren. 14 Eis-
bericht. Nachrichtendienst. 14.10 Opernsänger auf
der Schallplatte. 15 Vorkurs. 15.40 Schiff-
fahrtsfunk.

Verlag der H.-J.

Bremer Nationalsozialistischer Zeitung G. m. b. H.
Hauptveröffentlichung: „Der Kampf um die Macht“.
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hans J. J.
Scheidt, für Layout, Gestaltung, Druck: Hans J. J.
Scheidt, für Druck: Hans J. J. Scheidt, für Druck:
Hans J. J. Scheidt, für Druck: Hans J. J. Scheidt.
Nationalsozialistischer Verlag-Druckerei Bremen

Inventur-Verkauf bei Hesperen am Wall

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

Die katastrophale Lage am Grundstücksmarkt

Jahresbericht 1932 des Vereins Bremer Geld- und Häusermakler e. V.

Durch die Jahresberichte der vergangenen vier Jahre zog sich wie ein roter Faden die Tatsache einer fallenden Konjunktur. Das jetzt abgelaufene Vereinsjahr 1932 macht keine Ausnahme davon. Im Gegenteil, es war noch schlechter als die vorhergehenden. Die Werte am Grundstücksmarkt sind ausnahmslos weiter gesunken. Den Zusammenbrüchen der größeren Industrieunternehmen und der Banken im Jahre 1931 folgten 1932 eine ganze Reihe Zusammenbrüche kleinerer Unternehmen und privatrechtlicher Existenzen, durch welche zahlreiche Grundstücke zur Zwangsversteigerung bzw. Zwangsversteigerung kamen. Die Folge war natürlich das Verschleudern vieler bisher als wertvoll angesehener Grundstücke.

Naturngemäß ist unter diesem Niedergang auch das Hausmaklergewerbe ganz erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Bei den Betrachtungen über die Ursachen des Niedergangs auf dem Grundstücksmarkt geben verschiedene Punkte Ursache zum ersten Nachdenken. Es ist in erster Linie die schon seit Jahren als unerträglich empfundene Mietsteuer.

Aufhebung der Mietssteuer

Die Mietsteuer (sonst auch wohl Hauszinssteuer genannt), die auf alle bebauten Grundstücke, die bis 1918 fertig gestellt waren, erhoben wird — auf Grund der „Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juni 1926 (Erhebung einer Mietsteuer)“ —, hat sich mit der Zeit so vermindert, ausgeht, daß schon seit langer Zeit der Ruf nach ihrer sofortigen Beseitigung einstimmig aus allen Kreisen der Bevölkerung laut wird. Die Gründe für ihre Erhebung, nämlich die Förderung des Wohnungsbaus, der durch die Kriegs- und Inflationszeit lange Jahre gehemmt war und einem wirklich vorhandenen Bedürfnis entsprach, sind gegenstandslos geworden. Es ist nicht nur kein Bedarf für Neubauten vorhanden, sondern die vorhandenen Häuser genügen voll auf den Bedarf, und übertreffen bei weitem die Nachfrage nach Wohnungen und ganzen Häusern, mit Ausnahme vielleicht der Kleinstwohnungen. Die Hauszinssteuer ist ihrem eigentlichen Zweck, die Neubautätigkeit durch Gewährung von Staatshypotheken aus dieser Steuer zu fördern, nur in den ersten Jahren ihrer Erhebung und auch da nur teilweise zugeführt. Diese Einnahmen sind in den allgemeinen Haushalt eingestellt, da man diese Einkünfte nicht entbehren zu können glaubte und man hat dann für Neubauzwecke über den Gemeinnützigen Grundkredit-Verein größere Anleihen unter Garantie des Staates aufgenommen, um weiter für Neubauten Staatsgelder zur Verfügung zu stellen zu können. Die Neubauten wurden bis zur Höhe des Taxates und darüber hinaus bebaut und der Eigentümer hatte nur das letzte Geld aufzukommen. Diese Neubauten, die durch alle ihre modernen Einrichtungen äußerst beliebt waren, haben die Begehrlichkeit der Käufer wachgerufen und trotz der Uebersteuerung von ca. 70 Prozent gegenüber den Friedenspreisen fanden diese hauszinssteuerfreien Häuser sofort Liebhaber. Der Althausbesitzer entwertete naturgemäß hierdurch, aber zuerst noch nicht in starkem Ausmaße. Erst, als die Deflation einsetzte und die Preise für alle Baumaterialien fielen, so daß heute Häuser schon wieder zu annähernd Friedenspreisen

gebaut werden können, sanken die Vorkriegshäuser im Preise immer weiter ab, nicht zum wenigsten wohl durch die Konkurrenz der mit Hauszinssteuermitteln erbauten Häuser, die jetzt auch mehr oder weniger zu Taxatpreisen zu haben sind. Da die Belastung der Neubauten vielfach bis zur Höhe des Taxates oder darüber hinaus geht, haben die Erwerber ihr in den Häusern investiertes Eigenkapital, welches die Uebersteuerung der Bauten finanzierte, restlos verloren und sind, trotzdem sie Eigentümer sind, eigentlich nur Verwalter ihrer eigenen Häuser, indem sie ihre Einnahmen aus den Häusern restlos an den Staat abführen müssen. Auf der einen Seite hat man also durch die Erhebung der Hauszinssteuer das Absinken der Werte der Vorkriegshäuser herbeigeführt, während auf der anderen Seite die Deflation Eigenkapitalen der Neubausitzer vernichtet hat.

Die sofortige Beseitigung der Hauszinssteuer ist ein Gebot der Stunde, um den Verfall der in den Vorkriegshäusern investierten Werte aufzuhalten.

Auch unsere Aufgabe ist es, alles zu tun, damit dem Vermögensverfall auf dem Grundstücksmarkt Einhalt geboten wird.

Durch eine Aufhebung der Hauszinssteuer würden vielleicht nachteilig diejenigen betroffen, die bereits die Steuer abgelöst haben; aber dafür würde es ja Wege und Mittel geben, daß diese keinen Verlust durch ihre bereits geleistete Zahlung erleiden. Nach uns gemachten Angaben sind hier in Bremen kaum 10 Prozent der bisher erhobenen Mietsteuer zur Ablösung dieser Steuer gekommen.

Von der Ablösung dieser Hauszinssteuer, die rein rechnerisch betrachtet, einen gewissen Vorteil bot, haben nur diejenigen Gebrauch machen können, die das notwendige Kapital für die Ablösung zur Verfügung hatten, und für die es nun einen rechnerischen Vorteil bedeutete.

Notwendigkeit der Zinssenkung

Die von der Regierung ausgehenden Bemühungen um die Sicherung von Wirtschaft und Finanzen haben, soweit sie den Kapitalmarkt, insbesondere den Hypothekenmarkt betreffen, den Erfolg nicht gezeigt, den man erhoffte.

Durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 wurde der Zinssatz für bestehende und bis zum Jahreschluß bewilligte Hypotheken mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab generell um 25 Proz., jedoch nicht unter 6 Proz., gesenkt. Für Aufwertungshypotheken wurde der ursprünglich ab 1. Januar 1932 bestimmte Zinssatz von 7½ Proz. auf 6 Prozent herabgesetzt. Dagegen überließ man seit dem 1. Januar 1932 Darlehensverträge auch bezüglich der Verzinsung der freien Vereinbarung, die nur darin beschränkt wurde, daß für den Schuldner wieder der Schutz des § 247 BGB. in Kraft trat, wonach derselbe nicht länger als ein Jahr an den Darlehensvertrag gebunden werden konnte, wenn ein höherer Zinssatz als 6 Prozent vereinbart war. Wenn gesetzgeberische Richtlinien hinsichtlich des Zinsfußes für neu zu vereinbarende Schuldverhältnisse nicht aufgestellt wurden, so glaubte man wohl die Zinsbildung auf dem Hypothekenmarkt in Zukunft sich selbst überlassen zu können, da das Zinsproblem von der „Diskontseite“ (Senkung des Reichsbank-

Die Mehrzahl der Eigentümer aber, die durch diese Steuer besonders bedrückt werden und die die Mittel für die Ablösung nicht aufbringen können, haben keinen Vorteil von der Vergünstigung der Ablösung gehabt; es fehlte ihnen eben das notwendige Kapital hierfür.

Ein weiterer Fehler wurde wieder bei der Verordnung vom Februar 1931 gemacht, wonach die Häuser, welche zwischen dem 1. April 1931 bis Ende 1938 fertiggestellt resp. erbaut werden, frei von sämtlichen Steuern sind (Einkommen-, Vermögens-, Mietzinssteuer und Grund- und Gebäudesteuer). Wenn schon das Motiv an und für sich anzuerkennen ist, daß hierdurch das Baugewerbe angekurbelt werden sollte, so wird hierdurch doch niemals die schreiende Ungerechtigkeit beseitigt, die darin liegt, daß alle diejenigen, die 1930 und früher gebaut haben, und die doch ebenfalls zur Beschaffung des Baugewerbes beigetragen haben, schlechter gestellt sind, als diejenigen, die durch irgendeinen Zufall oder äußere Umstände sich erst im Jahre 1931 zum Neubauen entschlossen haben. Unserer Ansicht nach ist die beabsichtigte Ankurbelung der Bauwirtschaft und Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten nicht in dem Maße eingetreten, wie man es sich vielleicht versprochen hatte. Jedenfalls nicht in einem solchen Maße, daß die durch diese Steuerbevorzugung entstandene Entwertung des Altbauvermögens auch nur annähernd aufgewogen würde durch die erreichte sehr minimale Arbeitsbeschaffung.

Ein Grund für den Mißerfolg dieses Ankurbelungsversuches mag auch der sein, daß Staatsgeld für Neubauten nicht mehr zur Verfügung stand, daß also nur Leute bauen konnten, die genügend Kapital besaßen, um einen solchen Bau, außer der zu beschaffenden ersten Hypothek, aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Immerhin haben die angebotenen Steuervorteile verursacht, daß viele bisherige Reflektanten für bereits bestehende Häuser ausliefen.

diskonts) angepackt werden sollte.

Die Senkung des Reichsbankdiskonts ist im Laufe des Jahres bis auf 4 Prozent erfolgt, jedoch haben sich die Sätze für erste Hypotheken leider unverändert auf etwa 8 Prozent erhalten.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß zwischen Reichsbankdiskont und dem Zinssatz für Realredit keine innere Verbindung besteht.

Es muß leider die Feststellung gemacht werden, daß sich die Verhältnisse auf wirtschaftlichem Gebiete anstatt zu bessern, weiterhin katastrophal verschlechtert haben, was insbesondere durch das Anschwellen der Zwangsversteigerungen von Grundstücken bewiesen wird.

Es ist im höchsten Grade bedenklich, weitere gesetzgeberische Eingriffe in das bürgerliche Recht der freien wirtschaftlichen Entwicklung vorzunehmen; jedoch werden derartige Eingriffe kaum zu vermeiden sein, wenn der Hypothekengläubiger nicht von sich aus zu der notwendigen Einsicht kommt, eine entsprechende Senkung des Zinsfußes vorzunehmen. Der Hypothekengläubiger muß sich doch immer sagen, daß er, was erste Hypotheken anbelangt, in der Gesamtwirtschaft fast der Einzige geblieben ist, der sein Kapital voll und ganz erhalten hat und zwar bei einer Verzinsung, die selbst in den guten Jahren nach der Inflation die Rendite der Aktiengesellschaften übertroffen hat.

Durch die Deflation sind nun aber alle Werte (Waren, Aktien usw.) bis auf ein Minimum zurückgegangen. Diese Tatsachen sollten dem Hypothekengläubiger zu denken geben, denn der Genuß des Vorteils eines hohen Zinsfußes muß auf die Dauer gegenüber der erlahmenden Wirtschaftskraft des Schuldners zu einem ungesunden Verhältnis und schließlich zur Katastrophe führen. Daß ein Zinssatz von 8 Prozent für erste Hypotheken bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage nicht mehr tragbar ist, geschweige denn zu einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse beitragen kann, wird jeder im Geschäftsleben Stehende ohne weiteres bestätigen können. Die meisten Hypotheken, welche heute aufgenommen werden, sind wohl als Eingriffe in die Substanz anzusehen, da bei 8prozentiger Verzinsung auch bei Grundstücken mit günstiger Rentabilität ein über diese Belastung hinausgehender Gewinn nicht zu erzielen ist.

Es liegt also im eigenen Interesse der Hypothekengläubiger, den Verhältnissen durch an-

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 7. Januar
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,858	0,862
Canada	3,726	3,734
Istanbul	2,008	2,012
Japan	0,899	0,871
Kairo	14,44	14,48
London	14,06	14,10
New-York	4,209	4,217
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	169,33	169,67
Alten	2,108	2,202
Brüssel	58,31	58,43
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	—	—
Danzig	81,72	81,88
Helsingfors	6,184	6,195
Italien	21,54	21,58
Jugoslawien	5,554	5,569
Kaunas (Kowno)	41,88	41,96
Kopenhagen	72,83	72,97
Lissabon/Oporto	12,79	12,81
Oslo	72,43	72,57
Paris	16,43	16,47
Reykjavik	12,465	12,483
Riga	63,44	63,56
Schwiz	79,72	79,88
Sofia	80,11	81,16
Stockholm	3,067	3,063
Stockholm	34,445	34,505
Tallin/Reval	76,47	76,63
Wien	110,59	110,81
Wien	51,95	52,05

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 7. Januar in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,7094 RM, für ein Gramm 2,78777 RM.

gemessene Zinssenkung Rechnung zu tragen; denn es ist jedoch vorzuziehen, einen leistungsfähigen sicheren Schuldner zu haben, als aus kurzfristiger Gewinnsucht dazu beizutragen, daß auch die beste Kapitalanlage, die bisher in einer ersten Hypothek erblickt werden konnte und auch heute weiter erblickt werden kann und die allen Stürmen trotzt hat, in die Gefahrenzone kommt.

Grundstücksverkäufe im freien Verkehr fanden nur in beschränkter Anzahl statt, während die durchgeführten Zwangsversteigerungen eine erhebliche Zahl aufwies, denn 1932 wurden über 900 Anträge auf Zwangsversteigerungen gestellt.

Im freihändigen Verkauf waren Wohnhäuser in höheren Preislagen vollständig unverkäuflich, solche in mittleren Preislagen erreichten kaum die Hälfte des Taxates, während Häuser in der niedrigen Preislage (etwa bis 20 000 RM) vereinzelt verkauft werden konnten.

Umsätze in Geschäfts- und Etagenhäusern kamen nicht vor. — Unbebaute Grundstücke in bevorzugter Lage fanden in beschränktem Ausmaße zu stark gesenkten Preisen Abnehmer.

Das Wohnungsmietgeschäft im verlassenen Jahre hatte einen gewissen Umfang, da viele Mieter versuchten, ihre größeren und teureren gegen kleinere und billigere Wohnungen einzutauschen. Die Nachfragen nach billigen Wohnungen haben sich erhalten, jedoch deckte das Angebot die Nachfrage. Bessere und größere Wohnungen stehen vielfach leer.

Kontorräume aller Art und in jeder Größe und Gegend sind reichlich angeboten, bei erheblich gesenkten Mieten.

Läden wurden auch in zentraler Lage reichlich angeboten und fanden zumeist nur Mieter bei erheblich verminderten Mietforderungen. In den Vorstädten waren Läden nur ganz vereinzelt zu vermieten. Eine große Anzahl steht leer.

Das Hypothekengeschäft ist im Laufe des Jahres immer weiter zurückgegangen. Wenn Anfang 1932 noch ein gewisser Umsatz erzielt wurde, so hörte dieser fast ganz auf durch den fortschreitenden Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse und durch die innerpolitische Beunruhigung.

Die für das Jahr 1931 vorgesehene Jahresversammlung des Reichsverbandes Deutscher Makler, welche den wirtschaftlichen Verhältnissen zum Opfer gefallen war, wurde im September 1932 in Kassel abgehalten. Unser Verein war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Wäjen, vertreten, welcher bei dieser Gelegenheit auch in die ständige Vertreterversammlung des Reichsverbandes Deutscher Makler als Mitglied gewählt wurde. Die Tagung selbst zeigte im erschreckenden Maße die schwierigen Verhältnisse auf dem Grundstücks- und Realreditmarkt. Wir können dem Vorstand unseres Reichsverbandes in Berlin, welche uns in jeder aufkommenden Frage auf Wunsch weitgehend unterstützt hat, auch an dieser Stelle nur der Dank für seine Tätigkeit aussprechen.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Bonnabend, 7. Januar

Bremen

Loko: 7.76 cents (vorige Notierung 7.27 cents)

Termine:	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Voriger Schluß	—	7.13/11	7.25/22	7.37/35	7.54/53	7.67/65
Eröffnung	—	7.12/11	7.24/23	7.37/35	7.55/54	7.67/65
13 Uhr	7.05/03	7.15/12	7.26/23	7.37/36	7.58/57	7.70/67
16.20 Uhr	—	—	—	—	—	—
Heutiger Schluß	—	—	—	—	—	—
Abrechnungspreise 13 Uhr	7.04	7.12	7.26	7.36	7.57	7.69

New York geschlossen

Liverpool

Loko: 5.31 pence (vorige Notierung 5.33 pence)

Termine:	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Voriger Schluß	5.05	5.07	5.09	5.10	5.13	5.16
Heutiger Schluß	5.08	5.10	5.12	5.14	5.17	5.20

Spendet für die NS.-Winterhilfe!

Inventur

VERKAUF!

Beginn
Dienstag 10.1.
Ende am
25.1.

Riesenangebote zu sensationell billigen Preisen

Strümpfe

Damenstrümpfe Kunstseide m. 4fach. Sohle u. Florrand	48 Pf.
Damenstrümpfe Wasch-kunstseide, platt, 3fache Sohle	48 Pf.
Damenstrümpfe reine Wolle Kaschmir, bes. gute Qualitäten	95 Pf.
Herrensocken gestrickt reine Wolle, grau und schwarz	48 Pf.
Herrensocken Fantasie, Wolle plattiert	58 Pf.
Kinderstrümpfe Wolle platt, u. reine Wolle, * Große Quant. zu Spottpreisen.	

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Baumwolle, gefüttert	48 Pf.
Damen-Schlüpfer Kunstseide, warm gefüttert	72 Pf.
Kinder-Schlüpfer mit warmem Innenfutter	25 Pf.
Prinzebrock gute Trikotware, gerault	88 Pf.
Einsatzhemd kräftiger Trikot mit modernem Einsatz	95 Pf.
Herren-Normalhosen wollgemischt, gute Ware	78 Pf.

Weißwaren

Hemdenluch 80 cm breit starkfädige Qualität	22 Pf.
Hausluch 140 cm breit kräftige Bettuchware	54 Pf.
Bettluch 140 cm breit, verschiedene Streifen, gute Qualität	58 Pf.
Bettluchdamast 140 cm breit schöne Muster, glanzreiche Ware	84 Pf.
Linon 140 cm breit, kräftige Qualität für Bettwäsche	48 Pf.
Nessel 140 cm breit gute Gebrauchsware	28 Pf.

Baumwollwaren

Handluch Gerstenkorn, solide Ware	18 Pf.
Geschirrluch Baumwolle, starkfädig	16 Pf.
Geschirrluch 55/75 Reineleinen, gute Qualität	38 Pf.
Bett-Matratze 160 cm, in schön. Mustern, kräftige Qualität	98 Pf.
Pyjama-Flanell 78 cm, in verschiedenen Streifen	28 Pf.
Schlürzenstoff 118 cm, in dunklen und hellen Streifen	48 Pf.

Tisch- und Bettwäsche

Linon-Bettbezug 140/200, kräftige Qualität	2 38
Satin-Bettbezug 140/200, schön, glanzreich, Qualität, versch. Streif	2 80
Kissenbezug 80/80, gebogt, gute Linon-Ware	58 Pf.
Bettluch 140/225, kräftige Haustuch-Qualität	1 38
Tischluch 130/160, schwere Ware, Damast-Muster m. kl. Fehl.	1 28
Münsterledecke 125/150, schöne moderne Muster, indanthren	1 05

Tischtücher

Steinhuder Qualitäten,
z. T. mit kleinen Fehlern,
weit unter Preis

Damen-Berufsskittel ohne Arm, W.-Leinen, bunt bes.	95 Pf.
Damen-Berufsskittel mit Arm, W.-Leinen, bunt besetzt	1 45
Damen-Trägerschürzen aus versch. Stoffen, gute Qualität	98 Pf.

Damen-Konfektion

Winter-Mäntel

ca. 1500 jetzt unglaublich billig, mit und ohne Pelz

59.00,	36.00,	20.00,	10.00,	5.00
--------	--------	--------	--------	------

3⁰⁰

ca. 2000

Woll- und Seidenkleider

zu weit herabgesetzten Preisen

29.50,	24.00,	16.50,	9.75,	5.90
--------	--------	--------	-------	------

2⁹⁵

Damen-Hauskleider aus praktischen Stoffen, auch größte Weiten	1 50
Damen-Wollblusen aus hochwertigen gemusterten Stoffen, hübsch verarbeitet	4 75

Damen-Röcke aus versch. z. T. schwer. Stoffen in marine, braun und schwarz	1 95
Damen-Jacken Plüsch und Crimmo, braun und schwarz	6 90

Mädchen-Mäntel (Mäntel ohne Pelz, aus versch. den Stoffen, Gr. 60 4.75, 2.95,	1 95
Mädchen-Kleider aus Strick- und Wollstoff, gute Qual., Gr. 40 3.75, 1.95,	95 4

Sommer- und Übergangs-Mäntel jetzt zu Spottpreisen!

Herren-Konfektion

Herren-Ülster blau gemustert, mit Rundgurt	8 75
Herren-Ülster-Paletot g. a. Kunstseiden-Serge gefüt.	15 75
Herren-Ülster-Paletot in der mod. grauen Farbe	38 00
Herren-Sakko-Anzug 1-reihig, modern gemustert	9 75
Herren-Sakko-Anzug 1-rhg. reines K'garn, mod. Form	18 75
Herren-Sakko-Anzug ganz hochw. Qual., 1-2-reihig	38 00
Herren-Sportanzug 2-teilig, mit Knickerbocker	7 75

Herren-Lodenjoppe mit angewebtem Futter	4 75
Herren-Gummimantel m. Rundg. Covercoatfarbig	4 90
Herren-Lodenmantel marengo u. grün sehr tragfähig	9 75
Herren-Lederjacke gar. reines Chromleder	23 50
Knaben-Anzug prakt. gem., gut gefüttert für ca. 6 Jahre	6 90
Knaben-Ülster ganz gefüttert für ca. 6 Jahre	7 80
Knaben-Lodenmantel 1-rhg. m. Rundg. u. Kapuze ca. 3 J.	3 90

Knaben-Hose a. Velveto u. Buxkin für ca. 3-4 Jahre	75 4
Herren-Hose dunkel gestreift	95 4
Herren-Knickerbockerhose prakt. gemustert	1 75
Herren-Breecheshose Baumwoll, Cord blau-grau gem.	2 75
Herren-Tirleyhose m. bes. stark. Taschen, sehr preisw.	4 60
Herren-Manchesterhose m. Körper-Bundf. eig. Anfert.	4 60
Herren-Weste aus dunklem Buxkin mit 3 Taschen	1 75

Wollstoffe • Seiden

Bouclé-Streifen 70 cm, moderne bunte Dessins	58 Pf.
Tweed 75 cm, reine Wolle, dunkle Dessins	58 Pf.
Crepe-Caid 70 cm, reine Wolle, moderne Kleiderfarben	68 Pf.
Bouclé-Alghalaine 70 cm, reine Wolle, der moderne Wollstoff	78 Pf.
Tweed 95 cm, reine Wolle, dunkle Grundfarben	95 Pf.
Hammer Schlag 70 cm, reine Wolle, das moderne Gewebe	98 Pf.
Reinwoil. Kleiderstoff 140 cm, solides marine-weißes Dessin	1 75
Bouclé-Moos 130 cm, schwere reinwollene Kleiderware, in schönen dunklen Farben	2 45
Bedr. Waschsamt moderne kleine Dessins	48 Pf.

Crepe-Marocco 95 cm, reine Kunstseide, in vielen Farben	95 Pf.
Flamenga ca. 100 cm, reine Wolle mit Kunstseide	1 65
Crepe-Georgette Pepita 95 cm, kleines eingewebtes Dessin	95 Pf.
Crepe-Georgette 95 cm, reine Seide, Kleider- und Besatzfarben	1 45
Kunstseiden-Serge 93 cm, solides Futter	68 Pf.
Sommer-Mantelstoff 140 cm, moderne helle Diagonaldessins mit Noppeneffekt	1 45
Mantel-Bouclé 140 cm, schwarz, kräftige Qualität	95 Pf.
Mantel-Marengo 140 cm, reine Wolle, schwarz, marine und braun	1 90
Trikot-Charmause 140 cm, maschenfest, für Wasche und Unterkleidung	1 65

Kongreß-Missen angefangen mit Material, besonders gute Muster	1 50
Hausluchdecke in nur bekannt guten Zeichnungen 130/160	1 18
Überhandluch 60/120, gez. mit blauer Blende od. Karoborde	75 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Taghemd Hohlraum mit Stücker-Motiv	36 Pf.
Damen-Nachthemd mit Klöppel- und Stücker-Motiv	82 Pf.
Strumpfhalter-Gürtel mit 4 Haltern, aus gutem Drell	25 Pf.
Hüfthalter Seitenschluß, aus gutem Drell, bester Sitz	88 Pf.
Damen-Unterleibd Charmause, mit Motiv, alle Größen	1 45
Charmause-Schlüpfer maschenfest, 1. all. Waschefarben	88 Pf.

Strickwaren

Damen-Pullover Karomuster mit rundem Ausschnitt	1 45
Damen-Westen hochwertige Qualitäten	4 75
Herren-Westen mit Arm, beste Qualität, mit und ohne Kragen	5 00
Herren-Pullover reine Wolle, Jacquardmuster	3 00
Herren-Pullover reine Wolle	1 50
Knaben-Sweater Wolle plattiert, Größe 1	1 55

Teppiche

Haargarn-Läufer reines Haar, in schönen Streifen, ca. 70 cm breit	1 20
Haargarn-Läufer gemust., gute, dichte Qualität, ca. 70 cm breit	2 25
Haargarn-Teppich in den versch. Dessins, ca. 180/250	17 75
Tapestry-Teppich reine Wolle, in warmen Farben, ca. 200/300	22 00
Haargarn-Teppich eine bes. schwere rein. Haarware 278/275	35 00
Velour-Vorlage reine Wolle, in schönen Mustern, 90/100	2 95

Gardinen

Spannstoff waschb. Qualität in mod. Musterung, 90 cm breit	28 Pf.
Gardinen-Meterware für 2 Schalgardinen, 70 cm breit	35 Pf.
Volantgardine in mod. Zeichnung, engl. Tüll, 65 cm breit	25 Pf.
Bettdecke in engl. Tüll über 2 Betten, ca. 200/300	3 25
Dekorationsstoff gemustert in versch. Farben, 60 cm breit	35 Pf.
Vorhangstoff in schön. Streif. u. versch. Farben, 80 cm breit	35 Pf.

Decken

Woll-Mokette gute Qualität in mod. Mustern, 130 cm breit	4 75
Tischdecken Woll-Mokette, in reicher Auswahl, 140/170	8 75
Diandecke in Gobelin, in drei Farben, 130/260	3 25
Barchent-Bettuch weiß, mollig waschbare Qualität, 140/190	1 15
Schloßdecke kamelhaarfarbig mit Streifenrand, 130/180	1 48
Steppdecke beide Seiten Satin in allen Farben, 140/200	6 90

Frotteier-Handtücher

Riesen-Auswahl
Nur erstklassige Qualitäten
Weit unter Preis!

Bremen **Gebr. Seffers** A.G. Faulenstraße

Turnen, Sport und Spiel

Werder schlägt Altona 93 5:1 (0:1)

Südostdeutschland Sieger in der Pokal-Zwischenrunde

Südostdeutschland schlägt Norddeutschland 3:1

Die Zwischenrunde um den DFB-Pokal brachte Süddeutschland und Südostdeutschland als Endspielteilnehmer. Südostdeutschland schlug Norddeutschland in Breslau überraschend mit 3:1 (1:0), während Brandenburg in Berlin gegen Süddeutschland mit 1:3 den Kürzeren zog.

Komet siegt über Germania Leer 3:1 (0:0)

Vor wenigen Aufstauern, schied daran waren wohl die vielen Spiele, lieferten sich obige beiden Mannschaften bei höchstem regnerischem Wetter im Werder-Stadion einen von Anfang bis Schluss nicht immer faulen, aber interessanten Kampf. Die Gäste aus Ostfriesland enttäuschten zur angenehmen Seite, machten sie doch dem vorjährigen Bezirksmeister immer viel zu schaffen; ja, sie bitteten eine Zeitlang sogar das Spiel. Tempo und Unversagtheit waren die Devise, trotz des schweren Bodens. Im Anberaumt dieser Tatsache mußten die Bremer sich der Schnelligkeit der Gäste anpassen. Die Verteidigung fand, wie immer, fast wie eine Mauer. Doch ließen die Käufer und Stürmer, bei denen Hilfe manchmal unangenehm ausfiel, oft sehr zu wünschen übrig.

Bei leichtem Regen ging es in den Kampf. Die Bremer lassen im Anfang viele Chancen aus. Endlich haben sich die Gäste gefunden und dringliche Sachen muß Brandt wieder sehr gut klären. Mit beiderseitigen Angriffen, die aber immer von den Hintertürmern gestört werden, verläuft die erste Hälfte.

Nach der Pause, der Regen hatte nachgelassen, gelang den Bremer ein Durchbruch und damit das erste Tor. Wie schon oft, wenn es um den Sieg geht, nimmt das Spiel unheimliche Formen an. Warum? Nachmals gelang den Bremer der Wurf. Einen Strafschuß lassen die Bremer aus. Die Stürmer haben keinen leichten Stand bei Fütter und Elbers, sie werden schwer in die Mühle genommen. Nach dem dritten Tor der Bremer können auch die Gäste das Ehrenrot landen.

Das Resultat ist für die Kometen etwas schmeichelhaft, ein 3:2 hätte dem Spielverlauf besser entsprochen. Die übrigen Teilnehmer um die Werder-Jade-Meisterschaft können aber verlässlich sein, daß sie noch mit den blonden Ostfriesen schwer zu rechnen und zu kämpfen haben.

Der Schiedsrichter, Herr Schmeißel (Boll) war dem Spiel ein gerechter Zeiter. Leider vermehrte man ab und zu das schärfe Durchgreifen, und das, man darf es nicht verschweigen, insbesondere bei den Bremer.

Sportfreunde — Polizei 8:4

Den Sportfreunden gelang es, die Polizei, die allerdings drei Viertel der ganzen Spielzeit mit nur 10 Mann spielen mußte, mit 4 Toren unterworfen zu befeigen. Zwei wichtige Punkte wurden damit nach Hause gebracht. Dabei sah es im Anfang für die Sportfreunde recht drösig aus. Die Polizei ging mit unvergleichlichem Eifer in die ersten zehn Spielminuten und legte in dieser Zeit schlafend drei Tore vor. Das war ziemlich harter Tod für die Sportfreunde, und man war allgemein bereit, für einen Sieg der Weinroten nicht einen Sechser mehr zu geben. Dann kam das Recht für die Polizei. Der Rechtsanwalt mußte herbei zum Platz, so daß die Polizei nunmehr nur noch zehn Mann im Feld hatten. Ebenso schnell, wie zuvor die Polizei, so auch die Sportfreunde, zogen nun die Sportfreunde. Die ersten beiden Tore waren auf große Schärfe der Verteidigung hin, die mit Erfolg für Bodere spielte, erzielt worden. Das dritte war durchaus hatbar. Man hatte den Eindruck, daß die Polizei mit dem Auscheiden des Rechtsanwalts auseinanderfiel. Erst spät in der zweiten Hälfte rief sich die Polizei noch einmal zusammen, worauf dann auch ein Tor fiel. Die Sportfreunde waren jedoch nicht müde geworden. Sie hatten inzwischen auch drei Tore geschossen, und mit zwei weiteren Freigängen brachten sie sicher die beiden Punkte nach Hause.

Bezirksliga

Berden — Voltmerhausen 3:2 (1:1)

Die ruhigen Sonntage sind den Voltmerhäusern kleinbar nicht gut bekommen. Die geistige Nie-

Sensationeller Kampf, den die Werderaner mit Brauwer verdient gewinnen

Jawohl! Das hat keiner geglaubt; und wer das vorher gesagt hätte, der wäre grenzenlos verachtet worden. Es ist bisher wohl noch nicht vorgekommen, daß eine Hamburger Spitzenmannschaft mit einer derartigen hohen Absicht heimziehen mußte. Aber, erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt. Altona kam, sah, und wollte siegen, aber es ging mit dem besten Willen nicht. Die bewährte Woll-Jade-Mannschaft wurde, trotz zweifellos etwas besserer Spiellust, von Werder durch Kampf und Schnelligkeit bezwungen; man kann wohl sagen, sie wurde einfach überannt. Arbeit und national Arbeit, Selbstvertrauen und Vertrauen zum Mitspieler, das waren die Waffen, mit denen Werder diese großartige Leistung schuf. All das, was von uns anlässlich des Spiels am Neujahrstage so eingehend kritisiert wurde, war plötzlich wie weggeblasen. Wir bemerken, daß wir zu bescheiden sind, zu behaupten, dieses wäre nun auf Grund eben dieser Kritik geschehen, obgleich es uns freuen würde, wenn wir dadurch und je es auch nur zu einem kleinen Teil, dazu beigetragen hätten.

Derin Rau, welcher das Spiel blüht, fielen sich folgende Mannschaften:

Werder: Dierhoff, Hammermeyer, Schaber, Boer, Freitag, Schöner, Stürmer, Schmidt, Freye, Kohnert

Jentich, Willert, Robert, Luchs, Rommenen, Karolczak, Clasen, Neumann

Ribbe, Kraft

Altona 93: Raabe

Werder hat Anstoss und leitet sofort einige gefährliche Angriffe ein, die mit teilweise viel Glück abgewehrt werden. Gleich darauf ist es dann Werder. Willert schlägt kurz zu Anfang, der eine Bombe aus der Luft, die jedoch von Dierhoff gefast gemindert wird. Auf und ab geht das Spiel wohl für zu erkennen ist, daß Werder dem Gegner durchaus ebenbürtig ist. Wieder ein ungenügender Angriff Werders, bei dem Ribbe im Eckraum Hand macht. Der Eifer von Kohnert geschossen, geht weit rechts am Kasten vorbei. Die 10-Minuten ist verstrichen. Eigentlich unangenehm! Aber 93 kann es auch. Willert schlägt 3 Meter unbedeutend vor den Tor stehend, harschsch überhin. Rommenen schlägt gleich darauf in ausfallsreicher Position stehend ins Aus. Auf der anderen Seite rettet Kraft einen strammen und vielleicht unbilligsten Schuß Kohnerts vor Eck. Die Eck von Kohnert getreten; aus. Elfmeter

beilage gegen Berden ist für die Vorarbeit sehr unangenehm, da jetzt der Delm. 93, mit einem Punkt vor Voltmerhausen, steht. Das Spiel selbst war vom Anfang an sehr faul. Die Angriffe der Voltmerhäuser wurden verächtlich, von dem bestimmt nicht schädeln Werderer Torhüter vereitelt. Mit 1:1 geht es in die Halbzeit. Die Voltmerhäuser liegen auch nach der Halbzeit immer vorne. In einem günstigen Augenblick geht der Werderer Halbrechte zum 2:1 für Berden ein. Der Voltmerhäuser Sturm versagte vollkommen. Hätte der Werderer Verteidiger den Ball nicht noch ins eigene Tor geschlagen, hätte man von einem überlegenden Siege sprechen.

Tabelle der Oberliga:

Komet	Spiele	Tore	Punkte
Werder	9	34:14	17
93	9	33:7	16
Germania Leer	12	21:23	16
Sportfreunde	10	23:26	9
Union	10	14:25	5
Delmenhorst	10	11:19	4
Polizei	9	18:44	3

Tabelle der Bezirksliga:

Delm. 93	Spiele	Tore	Punkte
Delm. 93	9	27:11	14
Voltmerhausen	9	29:16	13
Eintracht	7	25:19	9
Berden	8	25:23	9
Stern	8	14:18	8
Noland Delm.	9	23:28	6
Blaueiß	8	16:24	4
Remelingen	8	11:29	3

Eintracht — Stern 6:1 (2:1)

Bei den Punktspielen in der Bezirksliga geht es schiedbar nicht ohne Feldberweisungen, immer

werden vorbei und Eden ins Aus getreten. Das klappt eigentlich noch nicht recht. Drei weitere Eden für Werder finden auch keine Krönung. Und dann fällt nach schönem Angriff das Ehrenrot für die Altonaer. Der gleich darauf folgende Anstoss von Werder wird gekloppt. Altona geht vor, Robert schießt präzise hart; und trotzdem, Dierhoff hält wunderbar. Gleich darauf meistert er eine Bombe Rommenens mit sicherem Gefühl. Die darauf folgenden Angriffe Werders waren unbedeutend, der Erfolg gekrönt gewesen, wenn sich nur ein Werder-Stürmer zu suchen getraut hätte. Aber jeder will dem Mitspieler diesen Erfolg zuschreiben; bis dann der eine oder andere Verteidiger dazwischen fällt. All zu viel Unangenehmheit ist ja nun auch nicht gut. Einlage von Ribbe und Kraft in höchste Not verurteilte weitere Eden bringen auch nichts ein.

Halbzeit 10 für Altona 93, eigentlich schmeichelhaft für diese. Werder hatte mehr vom Spiel. Die zweite Halbzeit gibt hier und da heisse Situationen, die aber beiderseits gemindert werden. Werder hervorragend in Fortschritt und Aufbau schickt Schöner, welcher sehr schlecht abgedeckt wird (Werder hatte das erkannt) immer wieder auf die weite Weite. Und Schöner ist es auch, der nach schon eingeleitetem Angriff Freye das Ausgleichstor hält. Der Anstoss 93 wird von Boer abgefangen, weite Vorlage Schöners dieser paßt zu Stürmer und schon heißt es 2:1 für Werder. Auf die gleiche Weise schießt Schmidt Tor 3. Schöner ist glänzend in Form und nicht minder der übrige Sturm, der nunmehr mit den guten Vorlagen einiges anfangen weiß. Das 4. Tor fiel auf schöne Kraume Streifante von Schaber, durch Ribbe ins eigene Tor gelenkt. Dieses 4:1 gab Werder, wie man gut verstehen mag, eine große moralische Kraft. Sämtliche Altonaer Angriffe wurden von der Verteidigung in der Hammermeyer Mauer um nichts nachlässiger abgewehrt. Auch Freitag stand als linker Käufer voll und ganz seinen Mann. Die Altonaer spielen sich wiederholt durch, schießen auch einige Male, aber: Zählbares gestaltet Dierhoff nicht. Schöner wieder, der talont die Linie entlang geflüht, paßt präzise nach Schmidt, der präzise einfindet. Das war das fünfte Tor. Der bald darauf erlösende Schlußpfiff machte dem Torjäger ein Ende. In der Werdermannschaft gab jeder sein Bestes, jeder wollte kämpfen und siegen. Und wenn dieser oder jene Spieler eben befähigt ist als der andere, so ist das noch lange kein Grund zum Lob, das ungelungene Elfmeter verurteilt. In diesem Spiel war jedenfalls das gut, worauf es ankommt, nämlich die Mannschaft.

Delm. 93, schlägt Blaueiß 3:1.

Weitere Spiele

Union (Oberliga) — Sp. u. Sp. v. 93 8:1 (5:1)

Union mit zwei Gefährten und 96 mit einem Ergänzungstürmer lieferten sich in der ersten Hälfte ein vollkommen ausgeglichenes Spiel. Das Halbzeitergebnis 5:1 für Union entsprach nicht dem Spielverlauf, außerdem waren zwei von den fünf Toren Unions klar abseits. In der zweiten Hälfte gaben sich die 96er geschlagen, und da auch die Unioner dann leichtlos spielten, verlor das Spiel an Interesse. 96 ging schon nach fünf Minuten durch Fütter in Führung. Altona, der in klarer Abseitsstellung den Ball annahm, gleich für Union aus. Die schweren Verteidiger von 96 haben unter dem aufgeweckten Boden besonders zu leiden, und Unions Sturm mußte dies bis zur Halbzeit noch einmal aus. Der 96-Sturm zeigte in der ersten Halbzeit vollkommen überlegene Leistungen und war in der Zeit sehr gefährlich. Das fünfte Tor Unions war ebenfalls gut geistig. Wie schon erwähnt, ist das Resultat viel zu hoch ausgefallen. Die Tore für Union schossen Altona (3), Ahrens 11

(3), Ahrens 11 (2). Der Schiedsrichter Hügel (Stern) konnte nicht immer reiflos gefallen. Sp. u. Sp. v. 96 Neferre — Union Oberliga Neferre 6:1! Ein beachtenswerter Erfolg der 96er. Sp. u. Sp. Delmenhorst — Altona 6:1. Begegnung — Schwabhausen 2:1. D. S. B. II — Voltmerhausen 9:1. D. S. B. IV — Werder III 3:0.

Fußball in Norddeutschland

Der Fußball in Norddeutschland brachte vollen Reichtumsbetrieb auf der ganzen Linie. In Hamburg blieb der FC. St. Pauli mit 3:1 über den Tabellenletzten Uhlenhorst Heria erfolgreich. Victoria 4:4 gegen den Polizei SV. Wader schlug Union Altona überausglücklich mit 5:0. — In Hannover übertraf die Tabellenführer Borussia Mönchengladbach den erwarteten 4:0-Sieg gegen die Tabellenletzten SC. Wetzlar gegen den FC. Homburg unterlag knapp 3:4 gegen Victoria Homburg, während sich der FC. Wilmshausen und Kafenport die Punkte teilten; 3:3 ist das Ergebnis. — Hannover-Braunschweig hatte als besonderen Anziehungspunkt des Spiel der Südbereichsmannschaft gegen den Wiener SC auf dem Programm; mit 4:0 blieben die Gäste aus Wieg glatt erfolgreich. In Braunschweig wurde Eintracht überausglücklich von Hötensleben 1911 mit 1:0 geschlagen. Der FC. Peine blieb mit 2:0 über den FC. Braunschweig erfolgreich. — In Lübeck übertraf die Tabellenführer der Zweite der Tabelle, der Polizei SV., gegen den Eintracht SV. mit einem knappen 2:1-Sieg entgegen, während die Polizei über einen Punkt an Germania Wismar abgeben mußte. Der FC. Schwerin siegte unangefochten mit 5:1 über Holst 93. Der Oldesloer SV. lieferte gegen den Tabellenführer Schwerin 0:1 eine große Partie; mit nur neun Mann unterlag Oldesloer durch viel Pech knapp 0:1. — In Schleswig-Holstein nimmt alles seinen geregelten Gang; Borussia Kiel schlug Kiel 4:1 und Union Teutonia der Rechten Eintracht Flensburg 5:2.

Spiele im Reich

Im Reich wurden die Meisterschaftsspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Auf dem schland hatte neben den Punktspielen einige Pokalturniere auf dem Programm. Der FC. Villingenhausen mußte nach dem 4:1 einen Punkt an Schwarz-Weiß Barmen abgeben. Schalke 04 siegte ohne Mühe gegen Schwarz-Gelb Gladbeck 4:1. Schwarz-Gelb schlug den FC. Werne, nur 1:2. Der Abstiegskandidat TuS. Bochum schlug Offen West 4:3. Der Bormer FC. den FC. Oldenburg 6:1. Blau-Weiß unterlag gegen TuS 07 2:8. — Der FC. Wuppertal unterlag gegen die Düsseldorfer Union 2:7. — Süddeutschland setzte am Sonntag die Meisterschaftsspiele fort: Minden 1890 schlug den FC. Wadhol 4:2 und die Spvg. Fürth den FC. Brunnens 6:3. Der 1. FC. Kaiserslautern erzielte einen sehr glücklichen 2:0-Sieg über VfL-Ludwigshafen. Eintracht Frankfurt blieb knapp 2:1 über den FC. 05 Mainz erfolgreich und mit dem gleich 2:1 der FC. Frankfurt über Borussia Worms. — In Württemberg sicherten sich die Stuttgarter Kickers durch den 4:1-Sieg über Union Böttingen den Titel. — In Berlin gab es nur zwei Meisterschaftsspiele: der Vfbershorer FC. unterlag gegen Union Oberschneeweide 1:3, während der FC. Nidenwabe den Spandauer FC. 4:2 schlug. — Mittelddeutschland hatte das gewohnte umfangreiche Programm, aber auch zahlreiche Spielaufälle. Der FC. Leipzig schlug den FC. 99 Leipzig 5:2, während TuS. Leipzig knapp mit 2:3 gegen den FC. Jena unterlag. Der Dresdener FC. schlug Guts-Muts 8:2.

Achtung Vereine!

Um besonders den Bremer Sport lädend bringen zu können, bitten wir, Spielberichte und Ergebnisse der unteren Klassen für die Montag-Ausgabe bis Sonntag, 22 Uhr, in unserem Verlagsbureau (Papentstraße 15) abzugeben.

Die Schriftleitung.

Ring Greifling siegte Matt 5:1 über Brandenburg. Der Polizei SV Chemnitz kam gegen den SC Limbach zu einem 8:3-Sieg. — Südostdeutschland hatte nur zwei Meisterschaftsspiele: SC Jauer — SC Blüß 0:0, Blüß 2:1 und Jauer, Blüß 2:1. — Schießen Wetzen 5:3.

Mit der Preisfrage beschäftigten sich am Sonntag die hiesigen Bezirksvereine, die nur die Ausführung des offenen Profits durch den Bestand als eine Lösung betrachteten. In Berlin togte der DSB-Jugendausflug. Mit Ausnahme von Westdeutschland lehnten die sieben vertretenen Landesverbände den Berufsball ab. Westdeutschland beharrt auf seinem Standpunkt und will im Frühjahr den Berufsball im eigenen Verband durchführen.

Hockey

Westdeutscher Spielbetrieb in Bremen
M.D. u. 55. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

In Oberland auf den westdeutschen Plätzen des Bremer Hockey-Klubs trafen sich die beiden Gegner in folgender Aufstellung:

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)
M.D. u. 75. 1. 1932. M.D. 2:1 (1:0)

Fortschritt im Schwimmsport

Die nächsten Feststellungen, daß es den Schwimmern gelungen ist, im Jahre 1932 insgesamt 57 neue deutsche Rekorde aufzustellen, dürfte auch dem größten Publikum beweisen, daß der deutsche Schwimmsport Fortschritte gemacht hat. Fügt man noch hinzu, daß es sich bei den meisten der angeführten Rekorde um solche im Kraulschwimmen handelt, dann ist die Bilanz besonders erfreulich, denn man weiß nur zu gut, daß gerade das Kraulen immer das Schmerzenskind der deutschen Schwimmerei war.

9 Einzel- und 12 Staffelforfe bei den Herren,

das sind Zahlen, die sich schon sehen lassen können. Zunächst ist es mit dem 100-Meter-Freistil Rekord ein deutsches Schwimmer gelungen, mit der 100-Meter-Strecke die Weltengrenze mit 59,9 Sekunden zu unterbieten, nachdem vorher der Bremer Fischer schon 1:00,2 geschwommen hatte. Verhältnismäßig wertvoller aber der einzige Rekord des mehrfachen erfolgreichen Meisters Dietrich, der sich im Jahr 1932 seinen Platz unter der europäischen Spitzenliste erhob. Seine Rekorde über 200 Meter mit 2:16,3 und über 400 Meter mit 4:55,8 sind auch international bemerkenswert. Es nebenbei verbesserte der Bremer nach den deutschen Rekorde über 300, 500 und 1500 Meter, so daß er alle deutschen Freistil-Rekorde von 200 Meter aufwärts an in seinem Besitz hat. Eine ähnliche Gleichleistung vollbrachte der Wuppinger Brustschwimmer Schwanitz, der 2:45,2 über 200 Meter erreichte.

Die Staffelfeststellungen liegen ebenfalls mit einer einzigen Ausnahme auf dem Gebiet des Kraulens. Besonders wertvoll sind davon die neuen Rekorde über 4 mal 100 Meter, die Magdeburger 96 auf 4:13,4 stellten, und die über 4 mal 200 Meter, die ebenfalls verbessert wurden. In der 4 mal 100-Meter-Sparta die Weltung auf 9:48,2 Minuten. Es hätte in Europa viele weitere Rekorde aufzustellen gegeben, die diese Zeit erreichen können. Die anderen Staffelforfe sind nicht so wesentlich, aber auch sie beweisen, daß es aufwärts gegangen ist.

12 Einzel- und 27 Staffelforfe bei den Damen

beweisen, daß auch die deutschen Schwimmerinnen endlich wieder dabei sind, den verlorenen Anschluss an die europäische Spitzenliste zu erreichen, denn auch bei ihnen gab es vorwiegend Freistil-Rekorde. Über 100 Meter erreichte Silke Salfer-Gelwig 1:12,4, und die Magdeburgerin Wanda Stemann verbesserte die Rekorde über 800 Meter (zweimal), 100 und 1500 Meter Kraul. Drei weitere Rekorde, darunter einen Welt-Rekorde, der

aber schon wieder unterboten ist, kassierte die Magdeburger Brustschwimmerin Eika Rode über 200 Meter. Ihre beste Marke steht als bisheriger Rekord auf 3:08,2 für 200 Meter. Schließlich verbesserte Fräulein Saffert-Rheydt den Rekord über 400 Meter Brustschwimmen auf 6:39,7 Minuten.

Die 27 Staffelforfe unserer Schwimmerinnen zeigen ein merkwürdiges Bild. Allen 26 von ihnen fallen auf das Konto von zwei Vereinen. 18 mal waren die Charlottenburger Rhen und 8 mal der 1. Magdeburger Damen-SC erfolgreich. Das einzige Duell dieser beiden Damenvereine hat endlich zu der erwarteten Leistungssteigerung geführt. Außer diesen beiden Vereinen erscheint noch die Damen-Mittelung des SC. Danneberg 98 in der Rekordliste. Es würde zu weit führen, alle Staffelforfe der Damen zu registrieren. Die wertvollsten sind die der Rhen über 3 mal 200 Meter Brustschwimmen mit 9:47 Minuten und des Magdeburger Damen-SC über 3 mal 100 Meter Freistil mit 6:53,6 Minuten. Die Durchschnittszeiten 3:15,4 bzw. 1:18 sind Zeiten, die nur von ganz wenigen Einzelschwimmerinnen anderer Vereine überboten erreicht wurden.

Deutsche Wasserballbilanz 1932

Neue Kräfte für die Nationalmannschaft

Nur fünf Spiele trug 1932 die deutsche Nationalmannschaft aus, davon allein vier in Rahmen des Olympischen Wasserballturniers in Los Angeles. Dabei waren Deutschland drei Siege beschieden, gegen Mexiko reichte es nur zu einem bescheidenen Unentschieden 4:4 und Ungarn konnte uns, wie erwartet, eine glatte Niederlage mit 6:2 beibringen. Gegen Frankreich fiel der Sieg nur knapp 3:2 aus, gegen Brasilien blieben wir 7:3 und gegen Japan sogar 10:0. Die deutsche Mannschaft spielte mit einer Ausnahme — gegen Japan tritete Effen als Tor — in der Aufstellung: Fritz Rabenader; Cordes Gunt; Benzel; Schulze; Schwarz und Joachim Rabenader.

Bei dieser Gelegenheit dürfte auch eine Betrachtung der Liste der Repräsentativspiele unserer Internationalen interessant sein. Den Rekord hält der ausgezeichnete Verteidiger Cordes, der schon 54 mal für die deutschen Herren gegen das Ausland spielte, auf je 50 Spiele brachte es sein Klubkamerad Benzel und der Hannoveraner Gunt. 44 mal war Mann international tätig und Fritz Rabenader hat nach dem 36. Spiel kürzlich seine Laufbahn abgeschlossen. Glück ihm, werden ihn übrigens auch Cordes und Benzel ins Repräsentativleben zurückführen, so daß Gunt, Schulze (22 Spiele), Joachim Rabenader (18) und Fritz Schwarz (9) in Zukunft den Stamm der deutschen Nationalmannschaft bilden werden.

Deutsche Turnerschaft

Bremer Tage. — M.D. Herrenhausen-Hannover Freundschaftsspiel

Dieses Spiel fand am dem Platz der Bremer Turngemeinde an der Elisenstraße statt. Trotz des schlechten Wetters hatte sich doch eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines schnellen und spannenden Kampfes wurden. Wenn auch die Anhänger von B.D. sehr enttäuscht wurden, so dürften sie durch die Leistungen von M.D. Herrenhausen entschädigt sein. B.D. hatte M.D. Herrenhausen zu einem Freundschaftsspiel eingeladen, wobei jedoch, endlich einmal Revanche nehmen zu können. Es sollte aber anders kommen; denn mit einer glatten 6:1-Niederlage mußten sich die von Herrenhausen geleitet haben! B.D. spielt wohl schnell und eifrig, aber mit Eifer allein werden keine Tore erzielt. B.D. konnte gar nicht gefallen. Zu nennen wären nur der Mittelstürmer und Mittelfeldspieler, sowie das Verteidigungsreife. Die Mannschaft war in der Ballabgabe, im Fangen und im Stellungsspiel nicht auf ihrer sonstigen Höhe. Wenn die Mannschaft sich nach diesem Spiel nicht ganz gewaltig zusammennimmt, sind keine Vorzeichen zu erwarten!

Tagegen waren die Leistungen von M.D. Herrenhausen hervorragend. Das Zusammenwirken der Spieler war so gut, daß sie die Schützen des Halbrechts, der als einzigste, abgefeuert. Jeder Spieler im Ballfangen sicher und präzise im Spiel. Vorlagen wurden gegeben, wie sie sein sollen. Einen Spieler hervorzuheben, hieß die anderen in den Schatten stellen.

Gleich zu Beginn wird das Spiel von beiden Seiten sehr schnell geführt. Schon nach drei Minuten 1:0 für Herrenhausen. Wenige Minuten später ein guter Wurf des Mittelstürmers von B.D., der Torwart von Herrenhausen hält aber den gefährlichen Mann. Herrenhausen verpasst zwei weitere Chancen. B.D. geht gut und her. Während B.D. sich während des ganzen Spiels nicht finden kann und stets dem gegnerischen Tor unerschlossen ist, spielt der M.D. Herrenhausen ein sehr richtiges Spiel. Der Erfolg bleibt auch nicht aus. Eine lange Vorlage nach Rückwärts, gut nach innen gegeben, und der Ball findet das Netz. 2:0 für Herrenhausen. Dann kommt B.D. auf, spielt sich frei, ein guter Wurf des Mittelstürmers, schon ist der Ball

— Leider gegen die Latte. Kurz vor Halbzeit hat B.D. dann aber doch Gelegenheit, ein Tor auszuspielen. — Gleich nach Wiederbeginn des Spiels, der Pfiff des Schiedsrichters ist kaum verklungen, ein rasches schneller Angriff der Gäste, und das Spiel steht 3:1 für Herrenhausen. Das Tempo der ersten Halbzeit wird beibehalten. B.D. hält gut durch. Obwohl der Torwart sich sehr viel Mühe gibt, kann er es nicht verhindern, daß Herrenhausen sich nach einem glänzenden Durchspiel das vierte Torholt. Jetzt folgt ein gutes Zusammenwirken von B.D. Dreimal hintereinander wird auf das

Ein neues Sportbuch

Olympia 1932

Herausgegeben vom Verlag: Reemtsma, Zigarettenfabriken, Altona-Bahrenfeld

Ein Industrieunternehmen, die Zigarettenfabrik Reemtsma, hat mit der Herausgabe dieses Buches eine sportliche Höchstleistung vollbracht. Für dieses einzige, große, umfassende Werk über die Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles wurden wohl vom Reich die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden. Wahrscheinlich waren die deutschen Olympia-Teilnehmer und überhaupt die ganze deutsche Sportbewegung ohne ein solches Buch ausgekommen. Denn nicht dies große Handbuchs, die Photos und schriftstellerische Aktion übernommen hätte.

Schon das fabelhafte Photo-Material das Schöne vom Schönen. Aus diesem Bildmaterial kann der erfahrene Sportler nach und nach lernen. Hier sind die feinsten Feinheiten festgehalten, die Starts und Endspurts der erfolgreichsten Läufer bis zu den feinsten Feinheiten der einzelnen Sportarten. Wenn die deutsche Olympia-Mannschaft auch nicht besonders abgegriffen hat, so hat sie doch auf einigen Gebieten Gutes geleistet, was auch anerkannt werden muß. Die Berichte, von den Vorläufen bis zu den Auscheidungskämpfen, sind von bekannten Sportfachleuten, die selbst der Olympia-idee beigewohnt haben, verfaßt und sind äußerst spannend im Rahmen der zum Teil bedeutendsten ausgetragenen Wettkämpfe gehalten. Gerade in den Ausweisungen der Vor- und Zwischenkämpfe, sowie der Leistungen auch der nicht platzierten Teil-

Der vom Herrenhausen gewonnen, aber auch dreimal mehr der Torwart den Ball zu meistern. Nachdem B.D. dann nach einmal gewaltig aufreht und auch gute Torgelegenheiten herausarbeitet, die aber zu sehr durch das nach innen bedingte Spiel nicht von Erfolg gekrönt wird, macht Herrenhausen das halbe Dutzend voll. Mit ein wenig Glück hätte B.D. wohl 1-2 Tore mehr herauskassieren können, aber der Sieg war dem M.D. Herrenhausen nicht zu nehmen. — Der Schiedsrichter leitet ein, laudfrei.

Allgem. Bremer T.D. 1890 — Halstedter M.D. 5:5.

B.D. Riegel — Gumbel 5:2.
M.D. v. 1876 (San) — Bremer T.D. (W) 4:1.

Handball im NSV.

Spiel v. Sport v. 96 1. — Postvereine 1. 9:1 (2:1)

Auf dem Vollersempfänger trafen sich gestern zum förmlichen Bezirksspiel die ersten Mannschaften des Club Sport und Sport von 1896 und des Postvereins. Vom Anstoß an entwickelte sich ein flottes Kampfspiel, bei dem jeder überlegen gestalten konnte. Nach der Halbzeit drehte die 96er, mächtig auf und drängten die Postspieler in die Defensive. Nur ab und zu gelang den Gelf-Blauen ein Durchbruch, das jedoch von der guten Hinhalterschaft der Schwarz-Weißen sicher gestoppt wurde. Als es bei den 96ern vor der Halbzeit nicht so ganz so konstante nach Halbspielen durch gutes Stellungsspiel in regelmäßigen Abständen das Resultat auf 9:1 schraubten. Der Torwart der Postspieler konnte am dem hohen Ergebnis der 96er wenig ändern, da die Blau-Gelbe Verteidigung gegen den schnellen Sturm nicht den nötigen Widerstand aufbrachte. — Sollten die 96er in den kommenden Spielen diese Form beibehalten, wird man sie am Schluß der Serie bestimmt in der Spielgruppe der Tabelle finden. — Der Postverein muß noch viel arbeiten und Erfahrungen sammeln, um auch in Zukunft Besseres leisten zu können.

Spiel und Sport v. 1896 1. Damen — Bremer Schwimmverband 1. Damen.
0:17 (0:9).

Die jungen Herrinnen konnten sich gegen die Spielerinnen der Mannschaft des B.D. nicht behaupten. 96 trat nur mit neun Damen an und war dadurch von vornherein im Nachteil, jedoch die Schwimmerrinnen das Spiel jederzeit in der Hand hatten und nach Gefallen siegten.

Schwimmen

Der Bremische SC, veranstaltete am Sonntag im Hafnbad einen Rekordtag. Einen 4 mal 100-Meter-Staffel-Rekorde stellte der B.S.C. mit 4:10,3 und folgender Mannschaft auf: Fischer — Weßing — Barfuß — Witt. In der 10 mal 50-Meter-Staffel und 4 mal 100-Meter-Rindenstaffel wurden ebenfalls ausgezeichnete Zeiten erreicht, die dem B.S.C. in der Liste der Besten des Deutschen Schwimmverbandes den ersten Platz gaben.

Drei neue Schwimmstaffelforfe gab es am Sonntag in Magdeburg, aufgestellt von Hellas Magdeburg und dem 1. Magdeburger Damen-SC, und zwar in der 10-50-Meter-Kraulstaffel 4:44, 4-50-Meter-Kraulstaffel 1:49,9 und in der Damen-Schnellstaffel 15:41,3.

nehmer wurde außerordentliche Sorgfalt an gebracht.

Sie fast haben die Reemtsma-Zigarettenfabriken den deutschen Sportvereinen schon über 20 000 Exemplare als Geschenk überreicht.

Für die Vorbereitungen der nächsten olympischen Spiele ist dieses Werk von größtem Nutzen, und die Reemtsma-Zigarettenfabriken ihre Propagandamittel zugunsten einer Idee anwenden, die der Jugend Freude macht, so wird dieses Werk weiteste Verbreitung finden. D. D.

DSB-Zahlenkalender 1933

Die Deutsche Sportbehörde hat zum dritten Male den beliebten Zahlenkalender herausgegeben. Der Kalender umfaßt 292 Seiten. In ihm sind enthalten die deutschen DSB-Zahlenkalender, die wichtigsten nationalen und internationalen Handball-Ergebnisse, sowie die Weltrekordleistungen. In diesem kleinen handlichen Ratgeber sind die Namen und Leistungen sämtlicher bisherigen Olympiasieger übersichtlich zusammengestellt. D. D. behandelt die allen Vereinen zur Belebung der Veranstaltungstätigkeit empfohlenen Orientierungsläufe. Tabellen für Wettbewerbs- und Freundschaftsspiele schließen sich an.

Der vom Reichsportlehrer J. Raizer angelegte Bildband behandelt die Olympiade sehr übersichtlich. Jeder Sportler wird diesen Kalender besitzen. Er kostet geschmackvoll ausgestattet in Nummern 0,90 M., und in seinem Leder 1,60 M. Die Deutsche Sportbehörde, München 38, Romanstr. 69, erledigt die Bestellungen postwendend. D. D.